Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Minden: C. Marowski. —

Wien: A. Opelick, Stubenbastei 2, M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Azn., N. Z. Voorburgwal 266. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Nr. 130. [30. Jahrgang.] Berlin, Mittwoch den 18. März 1891, Abends. [30. Jahrgang.] Nr. 130.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden.

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, zur Verhütung sonst eintretender Unregelmäßigkeiten im Eintreffen unserer Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint

12 Mal wöchentlich,

und beträgt das Abonnement für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die allwöchentlich der Ausgabe am Sonnabend angeschlossene „Sonntags-Beilage", sowie die „Verloosungs-Beilage" vierteljährlich für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie Mk. 7,50.

Abonnements werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie, in Berlin von den Stadtpostämtern und Zeitungsspediteuren zum Preise von Mk. 7,50 und von der Expedition der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", SW. Wilhelmstraße 32, entgegengenommen.

Ferner nehmen im Auslande Abonnements auf die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" entgegen: die Postämter in Italien, Schweiz, Rußland und Polen, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen. Der Abonnementspreis erhöht sich in diesen Staaten um den entsprechenden Postaufschlag.

Unter Kreuzband bei täglich zweimaliger Versendung beträgt der Abonnementspreis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" für das Vierteljahr:

In Deutschland u. Oesterreich-Ungarn Mk. 13.

Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandsendung bis zu 50 Gramm 5 Pf. beträgt, Mk. 16,50.

Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandsendung bis zu 50 Gramm 10 Pf. beträgt, Mk. 25.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 18. März.

Der Reichstag hat gestern seine Osterferien angetreten. Da er vom Wiederbeginn seiner Arbeiten am 13. Januar bis zum Auseinandergehen am 17. März ziemlich ununterbrochen Plenarsitzungen abgehalten hat, darf man die Ferien als wohlverdiente ansprechen. Sollte im Wesentlichen nur die Fertigstellung des Patentgesetzes und Reichshaushalts gelingen, so dürfte zu berücksichtigen sein, daß ein erhebliches Maß von Zeit und Kraft der parlamentarischen Vertretung des Reichs durch die im Februar eingeschobene zweite Berathung grundlegender Bestimmungen des neuen Arbeiterschutzgesetzes in Anspruch genommen wurde. Außerdem kann nicht außer Betracht bleiben, daß gleichzeitig im Abgeordnetenhause Verhandlungen über das Einkommensteuergesetz und andere wichtige Vorlagen nebenher liefen, wodurch nicht nur die im Besitz von Doppelmandaten befindlichen Abgeordneten vielfach abgezogen werden mußten, sondern auch eine Vertheilung der parlamentarischen Arbeitszeit nothwendig wurde, bei welcher der Reichstag nicht gerade als das bevorzugte Haus erschien. Aber auch noch ein weiterer Umstand trat hinzu, um den Fortgang der Verhandlungen des Reichstags einigermaßen zu hemmen und die Ergebnisse des mit Beginn der Osterferien abgeschlossenen Theiles der Tagung zu verhältnißmäßig geringen zu gestalten. Insbesondere die freisinnige Partei ließ es sich nicht nehmen, ihrem agitatorischen Eifer durch mehr als angemessene Ausspinnung der Debatten über Fragen Genüge zu thun, die im unmittelbaren Zusammenhange mit den Positionen des Reichshaushalts in keiner Weise standen. Wird hierbei die Verhandlung über die Anträge, betreffend die sogenannten landwirthschaftlichen Schutzzölle selbstverständlich nicht mitgerechnet, sondern nur an solche Diskussionen gedacht, mit welchen die Etatsberathung bepackt werden sollte, wie die betreffend die Frage der Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischen Schweinefleisch, dann betreffend die Kriegervereine und manche andere, so dürfte zuzugeben sein, daß ebenso wie die Tonart und Tendenz, auch das entwickelte Quantum der Reden von jener Seite wenig Rücksicht auf die verfügbare Zeit nahm, alsdann aber auch als eine wenig entsprechende Antwort auf die wiederholt von Seiten der verantwortlichen Reichsleitung abgegebene Bereitwilligkeit erscheinen mußte, das Gute nehmen zu wollen, von welcher Seite es auch geboten werde. War schon hierdurch ein Aufgeben jedweder Hoffnung der verbündeten Regierungen gerechtfertigt, die ein Verlassen des alten Kurses der Fortschrittspartei für möglich erachtete, so erschien die vom Reichskanzler ausgesprochene Kritik der negirenden Haltung der genannten Partei doppelt gerechtfertigt, nachdem auch bei der Frage der Unteroffiziersprämien wieder der Geist, der stets verneint und jederzeit das Andere will, alle versöhnlichen Anwandlungen bei den Gefolgsmannen des Herrn Richter niedergekämpft hatte.

Zeigte sich aber auch in dem in Frage kommenden Abschnitt der Reichstagssession die sogenannte freisinnige Partei als im Banne der Macht stehend, welche stets das Böse will, so sollte sich vielfach auch hier wiederum erweisen, daß diese Macht, dem Gebote innerer Nothwendigkeit folgend, nach wie vor erst recht das Gute schafft. In der Hauptsache erhielten die verbündeten Regierungen die von ihnen im Interesse der Fortentwickelung unserer Reichseinrichtungen und der Wohlfahrt von Kaiser und Reich in den Haushaltsvoranschlag eingestellten Forderungen bewilligt, und was der zu Beginn des Arbeitsabschnittes unternommene Ansturm gegen das Prinzip des Schutzes der nationalen Arbeit betrifft, so sollte dieser nicht nur durch eine Zweidrittel-Mehrheit des Reichstages abgeschlagen werden, sondern auch Veranlassung dazu bieten, die maßgebenden Kreise in Bezug auf die Aufklärung der öffentlichen Meinung hinsichtlich des Festhaltens des alten Kurses auf allgemein politischem und wirthschaftlichem Gebiet zum Aufgeben derjenigen Enthaltsamkeit zu vermögen, aus welcher die immer geschäftige Gespensterfurcht oder der Beunruhigungseifer gewisser Kreise durchaus irrige Schlüsse gezogen hatte. Wenn als ein überaus erfreuliches Moment in den Verhandlungen der letzten Tage von allen Seiten ohne Ausnahme das Auftreten des greisen Feldmarschalls Grafen Moltke zur Frage der Einführung einer Einheitszeit aufgefaßt werden konnte, so spricht solches ebenso für die unverminderte körperliche und geistige Frische dieses dem Einfluß der Jahre als ein echter Held Widerstand leistenden großen Strategen, als auch für die Bereitwilligkeit der parlamentarischen Vertretung der Nation, Fragen des öffentlichen Wohles, bei denen es sich um die Weiterbildung unserer nationalen Einheit handelt, solchen Rücksichten Rechnung zu tragen, für welche im Norden und Süden des Vaterlandes das gleiche Verständniß herrscht.

In der heutigen (61.) Plenarsitzung des **Abgeordnetenhauses** begründete zunächst Abg. Sack den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf, dessen einziger Artikel lautet: „Da für das Finanzjahr 1891/92 der Staatshaushaltsetat nicht vor Beginn des Jahres zur Feststellung gelangen wird, so wird die Staatsregierung ermächtigt, unter Vorbehalt der verfassungsmäßigen Feststellung des Staatshaushaltsetats, für das Jahr 1891/92 die im Staatshaushaltsetat für das Jahr 1890/91 unter den dauernden Ausgaben vorgesehenen Staatsausgaben bis zum 1. Juli 1891 in den Grenzen der bei den einzelnen Kapiteln und Titeln für das Jahr 1890/91 bewilligten Summen aus den Staatseinnahmen fortleisten zu lassen." Finanzminister Dr. Miquel wies nach, daß dieser Antrag weder dem Bedürfniß entspreche, noch auch der Verfassung genüge. Dagegen genüge der von der Regierung vorgelegte Nachtragsentwurf zu dem Etatsgesetze für 1891/92 dem Bedürfnisse und entspreche auch der Verfassung, so weit es bei dem nicht rechtzeitigen Zustandekommen des Etats überhaupt möglich sei. (Nach diesem Entwurfe ist der nachfolgende „§ 3: Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetats (§ 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben, werden hiermit nachträglich genehmigt" zwischen § 2 und § 3 einzuschalten, und der bisherige § 3 als § 4 zu bezeichnen.) Auch Abg. Olzem hält die Regierungsvorlage für zweckmäßiger als den Antrag Sack, während Abg. Rickert für letzteren Antrag eintritt. Wenn die Sache praktisch auch keine Bedeutung habe, sei sie doch formell von großer Wichtigkeit. Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch erklärt sich für den Regierungsentwurf. Abg. Cremer (Teltow) hält es nach Lage der Sache für zweckmäßig, daß der Antrag Sack zurückgezogen werde. Der Antragsteller zieht auch demnächst den Antrag zurück. Der Regierungsentwurf wird der Budgetkommission überwiesen. — Es folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften vom 1. April 1879 für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse. Abg. vom Heede beantragt, das Gesetz auch auf das Gebiet der Lenne und ihrer Nebenflüsse auszudehnen. Vom Abg. Schultz-Lupitz liegt folgende Resolution vor: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage der Monarchie baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen behufs Ergänzung des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli 1875 in der Richtung, daß in den Quellgebieten der Flüsse und Bäche der Wald mehr als bisher erhalten, beziehungsweise eine zielbewußte Neubewaldung bewirkt werde zum Zwecke, den Abfluß der Tagewässer zu verlangsamen und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landeskultur und die Industrie herbeizuführen." Abg. Olzem erklärt sich für den Antrag vom Heede. Abg. von Kölichen empfiehlt die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage. Abg. Dr. Graf-Elberfeld erkennt in der Vorlage einen Widerspruch mit der früheren Auffassung der Regierung. Regierungskommissar Baurath Lange erklärt, daß der Zwang zur Anlage von Sammelbecken nur dann eintreten werde, sobald eine Gefahr vorhanden sei. Abg. v. Eynern bittet bei Ausführung des Gesetzes die Wünsche der einzelnen Interessenten möglichst zu berücksichtigen. Nach kurzer weiterer Debatte wurde Art. I unter Ablehnung des Amendements nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso die anderen Artikel II bis VII. In einem neuen Artikel VIII wird aber auf Antrag des Abg. v. Tiedemann-Bomst bestimmt, daß das Gesetz durch königliche Verordnung auch auf das Gebiet der Lenne und ihrer Nebenflüsse ausgedehnt werden könne. — Die Resolution des Abg. Schultz-Lupitz wird nach kurzer Debatte der Agrarkommission überwiesen. — Der Gesetzentwurf betr. den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebietstheile im Kreise Weißenfeld ꝛc. wurde in erster und zweiter Berathung debattelos angenommen und schließlich noch der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Staatsschuldbuchs, in den beiden ersten Lesungen erledigt. Zum Art. II wurde ein vom Abg. v. Cuny beantragter, wesentlich redaktioneller Zusatz angenommen. — Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr. (Dritte Lesungen kleinerer Vorlagen, sowie Eisenbahnetat und Etat der Bauverwaltung.)

Ueber die **Organisation des Kultusministeriums** wird der „B. B.-Z." von guter Seite geschrieben:

„Der Personenwechsel in der Leitung des Kultusministeriums giebt Veranlassung, kurz auf eine Frage zurückzukommen, die durch die Presse in neuerer Zeit häufig beleuchtet und bejaht worden ist, wir meinen die Frage einer Theilung des Kultusministeriums. Die einzelnen Abtheilungen desselben, die geistliche (in eine evangelische und eine katholische Rate zerfallende) Abtheilung, die Abtheilung für Unterricht und Kunst und drittens die Medizinalabtheilung haben allmälig durch die umfassende Fürsorge der Staatsregierung, namentlich auf den Gebieten des Unterrichts und der Kunst, einen Umfang angenommen, der es einem einzelnen Manne, und sei er von der genialsten Veranlagung und der vollsten Arbeitskraft, geradezu unmöglich macht, auf allen ihm anvertrauten Gebieten so vollkommen heimisch zu werden, daß er alle Zweige seines Wirkungskreises in dem wünschenswerthen Maße zu beherrschen und als verantwortlicher Leiter zu vertreten befähigt ist. Unter solchen Umständen geht das Ministerium, ebenso wie seiner Zeit das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unaufhaltsam einer Auflösung insofern entgegen, als es zu einer Nothwendigkeit werden wird, bezw. schon geworden ist, Kultus und Unterricht von einander zu trennen und für jeden dieser beiden Theile einen besonderen Minister einzusetzen. Wenn man den gegenwärtigen Staatshaushalts-Etat mit demjenigen vor 10 Jahren auch nur flüchtig vergleicht, so sieht man deutlich, welch' eine Fülle von Neueinrichtungen, Neuschöpfungen und Erweiterungen bereits bestehender Institute die v. Goßler'sche Periode namentlich auf den Gebieten des höheren Unterrichts und der Kunst zu verzeichnen hat. Die Universitäten mit ihren verschiedenartigen Einrichtungen (Krankenhäusern, Sammlungen, Bibliotheken, Gärten, Instituten) haben einen eminenten Aufschwung genommen, für höhere Schulen und das Volksschulwesen ist viel, sehr viel gethan, wenn auch noch Manches zu thun übrig bleibt, und die der Kunst dienenden staatlichen Anstalten haben eine liebevolle sorgfältige Behandlung und Bereicherung erfahren, die zur Folge gehabt hat, daß die Etats aller zur Unterrichtsabtheilung gehörigen Einzeltheile fast ausnahmslos um das Doppelte gestiegen sind. Erwägt man ferner, wie viele Neuorganisationen auf diesem Gebiete durchgeführt und wie viele noch geplant bezw. nothwendig sind, so kann man wohl sagen, daß die Beherrschung des Unterrichtswesens die Kraft eines Ministers vollkommen in Anspruch nimmt. Ebenso dürfte der Kultus geeignet sein, ein Ministerium für sich zu bilden, umsomehr, als es — was sich unserer Beurtheilung mehr oder minder entzieht — vielleicht ausführbar sein möchte, den Evangelischen Ober-Kirchenrath als eine in gewissen Fragen selbstständige Abtheilung mit diesem Ministerium zu verbinden und damit dem Präsidenten und den Mitgliedern dieser Behörde Gelegenheit zu geben, ihre Arbeitskraft über ihren gegenwärtigen Geschäftskreis hinaus auch noch anderen Zweigen der kirchlichen Verwaltung dienstbar zu machen. Es erscheint dies um so wünschenswerther, als die gegenwärtigen Kompetenzverhältnisse des nur für die sechs älteren Provinzen der Monarchie bestimmten Evangelischen Ober-Kirchenraths die Arbeitskraft seines Chefs und seiner Mitglieder wohl kaum vollständig in Anspruch nehmen. Es würde sich dann noch um die am meisten umfangreiche Abtheilung des Kultusministeriums, die Medizinalabtheilung, handeln. Bei den Aufgaben, welche derselben vorzugsweise zugewiesen sind, dürfte es wohl ausführbar sein, diese Abtheilung mit dem nicht übermäßig belasteten Ministerium des Innern zu verbinden. Die Mitwirkung des Unterrichtsministers bei denjenigen Angelegenheiten des geistlichen Ministeriums und der Medizinalabtheilung des Ministeriums des Innern, welche die Besetzung von Lehrämtern oder sonstige Unterrichtsfrage betreffen, würde sich ebenso leicht regeln lassen, wie gegenwärtig bei Erledigung von Angelegenheiten, welche das Justizministerium oder das Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit angehen. Wir wollen die Hoffnung hegen, daß in unferner Zeit etwas geschehen wird, um der von aller Welt anerkannten Ueberbürdung des Kultusministers ein Ziel zu setzen. Wenn es gelänge, den Evangelischen Ober-Kirchenrath mit dem geistlichen Ministerium zu verquicken, so würde auch eine finanzielle Mehrbelastung der Staatskasse durch eine solche Trennung wohl nicht, oder doch nur in einem sehr bescheidenen Maße eintreten. Andere Ministerien, wie das Finanzministerium und das Kriegsministerium haben ja auch einen erheblichen Geschäftsumfang. Der Chef vermag in denselben aber seinen Wirkungskreis weit eher zu übersehen, als im Kultusministerium, wo die heterogensten Gegenstände unter eine Leitung gebracht worden sind. Uebrigens läßt sich eine Zerlegung des Kultusministeriums mit leichter Weise bewerkstelligen, während eine solche bei den genannten Ministerien kaum ausführbar sein dürfte."

Der Ausschuß von Fachmännern, der zur Aufstellung von Vorschlägen über die **Reform des höheren Schulwesens** niedergesetzt ist und sich kürzlich vertagt hat, wird, wie die „Mageb. Ztg." hört, in der zweiten Aprilwoche wieder zusammentreten, um sich über eine Reihe von Einzelfragen schlüssig zu machen, die sich auf den Unterricht selbst, auf die Lehrpläne und andere Fragen der inneren Organisation der Schule beziehen. Ob der Ausschuß damit seine Thätigkeit überhaupt zum Abschluß bringen wird, muß dahingestellt bleiben. Anfänglich hieß es, daß bis Ende April der Ausschuß seine Vorschläge über die Schulreform endgültig zum Abschluß gebracht haben werde.

Rundschau im Auslande.

Gestern Abend um 7 Uhr 10 Minuten ist zu **Rom** der Prinz Napoleon, nach seinem Vater auch Jerome Napoleon genannt, nach langem Todeskampfe verschieden. Die beiden Fragen, welche besonders die Aufmerksamkeit auf das Krankenbett des Prinzen lenkten, ob er sich nämlich mit seinem ältesten Sohn Victor aussöhnen und ob er mit den Tröstungen der Religion versehen sterben werde, sind auch durch die letzten Berichte nicht vollkommen klar entschieden. Der Sohn scheint dem Sterbenden die Hand gedrückt zu haben, aber kein väterliches Wort drückte Verzeihung aus, und was die Theilnahme der Kirche betrifft, so sagt der Bericht des „W. T. B.", daß Abbé Pujol in dem Augenblick eingetreten sei, als der Kranke verschied. Ein anderes Telegramm will wissen, daß der Abbé einige Minuten vor dem Verscheiden auf Veranlassung der Prinzessin Clotilde dem Sterbenden die letzte Oelung ertheilt habe, auch habe der Prinz in das Vaterunser eingestimmt. Bei vollem Bewußtsein dürfte er kaum mehr gewesen sein. Prinz Napoleon war als zweiter Sohn des ehemaligen Königs Jerome von Westfalen und der Prinzessin Katharina von Württemberg, am 9. September 1822 zu Triest geboren. Sein älterer Bruder starb 1846. In Rom, wo der größte Theil der Familie Bonaparte sich zusammenfand, brachte der Prinz seine Jugend zu, bis er 1831 in Folge des Aufstandes in der Romagna den Kirchenstaat verlassen mußte. Eine militairische Ausbildung erhielt er auf der württembergischen Militairschule zu Ludwigsburg, wo er bis zum Jahre 1840 verblieb. Beim Ausbruch der Februarrevolution befand er sich in Paris und wirkte später lebhaft für die Wahl seines Vetters Ludwig Napoleon zum Präsidenten der Republik. Der Staatsstreich traf ihn völlig unerwartet. Er söhnte sich indessen bald mit der vollendeten Thatsache aus und war zufrieden, daß sein Thronfolgerecht gesetzlich anerkannt wurde. Sein Verhältniß zur kaiserlichen Regierung blieb aber immer ein eigenthümliches, da der „rothe Prinz" in den politischen Funktionen, mit denen er betraut wurde, sich

---

Feuilleton der Norddeutschen Allgem. Zeitung.

Berlin, den 18. März 1891.

Die Mittelmeerfahrt der „Augusta Victoria".

XIV.

Von Athen westwärts, 1. März, **(Athen.)**

(Fortsetzung.)

Einen Besuch der Akropolis im Rahmen eines kurzen Reiseberichtes zu schildern, erscheint als Werk der Unmöglichkeit. Mehr denn ein Jahrtausend hat mit allen Gräueln der Verwüstung gegen die Denkmale der Blüthe des Griechenvolkes gewüthet; aber der Reiz, der die spärlichen Ueberreste dieser herrlichsten Schöpfungen griechischen Schönheitssinnes verklärt, ist noch so mächtig, daß wohl Jeder, dem es vergönnt ist, ihren Bannkreis zu betreten, gleich uns von dem erhebenden Gefühle beseelt wird, er habe ein für unerreichbar gehaltenes Ideal erreicht, ein Traumbild von entzückender Schönheit, das seit den Jahren der Kindheit ihn umschwebte, sei plötzlich zu beglückender Wirklichkeit geworden. Die Propyläen, der Nike-Tempel, das Erechtheion, und als mächtigster Satz in dieser erhabenen Symphonie der Schönheit: der Parthenon — ihre Herrlichkeit muß empfunden werden, sie läßt sich nicht schildern. All' das aber, was ihre Steine von der Sitte und der Geschichte des Griechenvolkes in fesselndem Vortrag erzählen, aus den Büchern der Gelehrten abzuschreiben, deren Scharfsinn immer tiefer eindringt in die Deutung auch der leisesten Spuren, kann nicht der Zweck dieser Zeilen sein. Wie ein Magnet von unwiderstehlicher Gewalt zieht die Akropolis uns an zu immer wieder erneutem Besuche, man wird es nicht müde, zwischen diesen Trümmern zu wandeln, an die Säulen des Nike-Tempels gelehnt, hinauszublicken auf das herrliche Meer mit seiner Inselflur oder hinabzuschauen von der Höhe der östlichen Bergwand, vom Belvedere, das hier die Königin Amalie hat anlegen lassen, auf das neue Athen und in die Thäler und Berge der attischen Landschaft. Wer sich hier die Seele gefüllt mit den herrlichsten Bildern, der versäume dann nicht, in früher Morgenstunde emporzusteigen auf den kahlen Lykabettos, der im Nordosten Athens, sein Haupt gekrönt mit dem Kirchlein des h. Georgios, erhebt. Von einer Kehre des Wegs zur anderen erhält das sich ihm öffnende Panorama einen anderen Charakter; langsam erhebt man sich über das weiße Häusergewirre der Stadt, aus welchem wie ein Smaragd das herrliche Grün des Schloßgartens aufleuchtet; dann taucht über demselben die Akropolis auf; goldig erglänzen ihre Bauten im braunen Patina des pentelischen Marmors. Nun sinken sie immer tiefer, der Blick schweift über sie hinweg auf das Meer, aus dem Aegina und die Berge des fernen Argolis auftauchen. Die Buchten von Phaleron, Munichia, der Piräus liegen vor uns ausgebreitet, dort ankert unsere „Augusta Victoria", an ihren drei gewaltigen gelben Schornsteinen leicht erkennbar. Der schmale Meeresarm von Salamis leitet den Blick bis in die Bucht von Eleusis, zu dessen Mysterien die „heilige Straße" in fast schnurgerader Linie durch den vom Kephissos durchströmten Oelwald und über das Aegaleosgebirge hinweg die Schaaren der Eingeweihten führte. Akrokorinth grüßt uns dort herüber. Im Norden verschwimmen für uns leider die Berge des Parnes und weiter östlich der Pentelikon in grauem Gewölke, das dräuend über den Hymettos im Osten herübergezogen kam.

Das Interesse an dem modernen Athen konzentrirt sich auf den nordöstlichen, zwischen der Hermes- und der Aeolos-Straße gelegenen Theil. Hier liegt in der breiten Universitätsstraße, ganz in der Nähe des königlichen Schlosses, der „Palast von Ilion", Schliemann's Haus; von der Akropolis ist das schöne Heim des so früh entschlafenen Pfadfinders der modernen Archäologie leicht zu erkennen an dem herrlichen Grün seines Gartens, dem Bildsäulenschmuck seines Daches, dem satten Roth der Malerei seiner mit drei Bogen sich öffnenden Loggia. Nur wenige Schritte weiter nördlich liegt das stattliche Arsakion, die nach dem Namen ihres Stifters benannte höhere Schule für Mädchen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die weibliche Jugend in Begeisterung für Hellas zu erziehen. Als Schliemann zum ersten Male nach Athen kam, hörte er von einer Schülerin der Anstalt, die ganze Gesänge Homer's aus dem Gedächtniß vorzutragen vermochte; die Mittheilung fesselte sein Interesse — und Homer wurde zum Ehebundstifter, Fräulein Castromunos zur Frau Sophia, der hingebungsvollen Mitarbeiterin an dem Werk ihres Gatten. — Zwischen dem Hause Schliemann's und dem Arsakion gruppiren sich die glanzvollen, der Wissenschaft gewidmeten Bauten, die das moderne Griechenland dem Patriotismus seiner über die ganze Welt zerstreuten Mitbürger und Millionaire verdankt. Hier liegt die nach den Plänen des eben verstorbenen Th. von Hansen von Baron Sina erbaute Akademie der Wissenschaften ganz in altgriechischem Styl gehalten mit jonischen Vorhallen und skulpturengeschmückten Giebelfeldern. Reichliche Anwendung von Gold und Farben, für welche die antiken Reste soviel Vorbilder liefern, mildern den Glanz des pentelischen Marmors, von welchem das ganze Bauwerk erstrahlt. Der Erbauer der nebenanliegenden Universität ist der ältere Hansen; er hat mit Malereien auf Goldgrund die Wände der jonischen Säulenvorhalle seines Bauwerks belebt, das nun durch das Vermächtniß eines Herrn Wallionos ein Bibliothekgebäude, ebenfalls im altgriechischen Style, zum Nachbarn erhält; eben sind die Steinmetzen an der Arbeit, die Säulen der Vorhalle zu kannelliren. Ganz am nördlichen Weichbild der Stadt liegt der umfangreiche Bau des Polytechnikums, dessen Säle neben anderen archäologischen Sammlungen die Mykenä-Funde Schliemann's bergen, und das noch in Einrichtung begriffene Zentralmuseum, das allmälig alle öffentlichen Sammlungen Athens vereinigen soll, mit Ausnahme der im Akropolis-Museum aufgestellten, dessen Schätze in der Nähe ihrer Fundorte aufbewahrt bleiben werden. — Es ist wohl überflüssig, daß wir unseren Lesern auch noch erzählen, daß wir keinen der anderen Ueberreste des alten Athen unbesichtigt ließen, vom vielumstrittenen Theseustempel an bis zu der hochinteressanten Gräberstraße beim Piräus-Bahnhof; sie haben sich nicht verändert seit der Zeit, in welcher sie unser jüngster Vorgänger in der Reiseberichterstattung besucht hat, auf den wir hiermit verweisen.

Die Bevölkerung Athens haben wir leider nur wenig zu beobachten Gelegenheit gehabt; die Straßen der Stadt waren auffällig menschenleer. Ob dies Regel oder Ausnahme, ob es der ausgedehnten Anlage der Stadt zuzuschreiben ist, oder dem kalten Nordwind, der durch die Straßen fegte und athembeengende Staubmassen aufwirbelte, können wir nicht entscheiden; nur in den Cafés auf dem Konstitutionsplatze ging es lebhaft zu, aber ganz in „europäischem" Style. Von Volkstrachten bekamen wir auch da nur die zur Nationaltracht gewordene Kleidung der Albanesen mit der einem Balletröckchen ähnlichen Fustanella zu Gesicht; besonders fiel in derselben ein würdiger alter Herr auf, wohl ein Mitglied des gerade „nachtenden" Parlaments, der außer dem blendend weißen Hemd mit den weitfliegenden Aermeln eine knallrothe Jacke und im Gürtel einen mächtigen Säbel trug; auf der Spitze seiner rothen Schnabelschuhe tanzten blaue Ballen, von noch größerem Durchmesser als bei seinen anderen Trachtgenossen, die eigenartigsten Soli. Auch die blaue türkische Hose, die eigentlich nichts weiter ist, als ein Sack, in welchen zwei Löcher für die Beine geschnitten sind, bekommt man in Athen noch zu sehen; ihre Träger waren aber wohl keine Griechen, denen sicher der Patriotismus verbieten würde, sich in die Tracht des ehemaligen Unterdrückers zu kleiden. Als wir heute morgen im Piräus von Griechenland Abschied nahmen, hatte sich daselbst ein Jahrmarkt etablirt, auf welchem zumal rothes Schuhzeug in kaum glaublichen Massen aufgehäuft war; leider war es uns nicht möglich, die Käufer zu erwarten, die noch der Gottesdienst festhielt. So mußten wir von Griechenland scheiden, ohne griechisches Leben, ohne Griechen gesehen zu haben.

Aber ein ganz eigenartiges Exemplar von Landsmann ist uns in Athen untergelaufen; auf der Akropolis vor dem Parthenon war es, da trat ein Herr aus unserer Gesellschaft an seinen neben uns stehenden engeren Landsmann mit der Frage heran: „Ach sagen Sie mal, wo sind wir denn hier eigentlich?"

C. J.

mehrfach die größten Disziplinlosigkeiten erlaubte und sich in der Rolle eines Radikalen gefiel, so daß Cassagnac ihn „Jérome Egalité“ nannte, während die Monarchisten ihm gar den Titel eines Kommunarden gaben. Prinz Napoleon hatte sich im Jahre 1859 mit der sechszehnjährigen Tochter des Königs Victor Emanuel vermählt. Aber die Ehe der frommen Clotilde mit dem freigeistigen Cyniker wurde eine unglückliche, und erst am Sterbetage konnte die Gattin wieder erscheinen, um ein fremdes Weib zu verdrängen. Mit dem Tode des Prinzen Napoleon ist Prinz Victor nunmehr, wenigstens nach dem Erbfolgegesetz, das alleinige Oberhaupt der bonapartistischen Partei geworden.

Die in **Frankreich**, wie es scheint, an Stärke zunehmende Agitation gegen eine Ueberspannung des Schutzzoll-Prinzips scheint namentlich in Marseille sehr energisch zu Tage zu treten. Der Munizipalrath dieser Stadt richtete eine Petition an das Parlament um Erhaltung des gegenwärtigen Systems der Handelsverträge, welche Frankreich die Ueberwindung drohender Krisen ermöglichen werde. Zugleich wird gegen die Prohibitivtarife protestirt, welche eine ganze Klasse von Bürgern ruiniren müßten. Der Munizialrath hofft, das Parlament werde sich bei Berathung des neuen Zolltarifs einzig und allein von den Interessen des Landes und der Rücksicht auf die Größe und das Gedeihen Frankreichs und der Republik leiten lassen.

Nachdem bei der letzten Volksabstimmung im Kanton **Tessin** der Verfassungsentwurf, welcher den Beifall der Klerikalen hatte, zur Annahme gelangt ist, hat die liberale Partei beschlossen, die Agitation für die Vornahme einer neuen Durchsicht der Tessiner Kantonsverfassung, welche an Stelle der von den Ultramontanen genehmigten treten soll, sofort ins Leben zu rufen und zu diesem Zweck die Sammlung der nothwendigen 7000 Unterschriften, an deren Aufbringen nicht zu zweifeln ist, vorzunehmen. Auch haben sich die Liberalen, d. h. ihr Zentralausschuß, über das Programm für die neue Durchsichtsbewegung geeinigt. Dasselbe enthält folgende fünf Hauptpunkte: 1. verfassungsmäßige Gewähr des Stimmrechts der Ausgewanderten ohne Einschränkung, außer denjenigen, welche für die im Kanton niedergelassenen Bürger festgestellt sind; 2. Wiedereinführung der alten 38 Wahlkreise und Wahl des Großen Rathes auf Grund der durch die eidgenössische Volkszählung festgestellten Wohnbevölkerung und im Verhältniß von einem Abgeordneten auf 1000 Einwohner oder einer Bruchzahl von über 500; 3. Aufhebung des Verfassungsdekrets vom 9. Februar 1891, ausgenommen die Art. 3 und 4, betreffend die Volkswahl des erstinstanzlichen Richters, welche jedoch sofort stattfinden soll; 4. Wahl des Staatsraths durch das Volk; 5. Einführung der Initiative in dem Sinne, daß der Verfassungsrath an die Initiativvorschläge gebunden ist und die einzelnen Punkte dem Volke gesondert vorgelegt werden. Da die beiden Parteien im Tessin, in sich abgeschlossen, sich schroff gegenüberstehen, so sind die Hoffnungen der Liberalen auf erneute Gesammtabstimmungen des tessinischen Volkes eben keine sonderlich großen.

In **Oesterreich** steht auf der Tagesordnung die Gruppirung der Fraktionen, aus welchen eine parlamentarische Mehrheit gebildet werden könnte. Wie das „Fremdenblatt“ bestätigt, haben die Konferenzen zwischen Graf Taaffe und den Führern der Linken zu der gegenseitigen Ueberzeugung geführt, daß weder die Linke noch die Rechte eine dauerhafte Majorität zu bilden vermag. Die weitere Abklärung der Parteiverhältnisse wird abgewartet. Die Blätter deuten an, daß neben dem Polenklub im neuen Abgeordnetenhause dem Hohenwart-Klub eine führende Rolle zugedacht sei. Der Hohenwart-Klub soll nach Eintritt aller klerikalen und feudalen Abgeordneten 80 Mitglieder haben. Da die Polen 57 Mann stark sind, so würde eine Verbindung derselben mit den in Aussicht genommenen 80 Mitgliedern des Hohenwart-Klubs doch erst 137 Abgeordnete auf 353 Mitglieder des Hauses ergeben.

Amtlich wird von **St. Petersburg** aus nach London gemeldet, daß die Nachricht der „Times“, die Großfürstin Sergius sei nach längerem Drängen zur orthodoxen Kirche übergetreten, völlig unbegründet ist. Der Uebertritt erfolge vielmehr auf eigenen Wunsch der Großfürstin. Die Zeremonie des Uebertritts der Großfürstin erfolgt wahrscheinlich am 21. März, an welchem Tage die ganze kaiserliche Familie das Abendmahl nimmt. An dieser Feier soll, wie der „Pol. Korr.“ aus Moskau gemeldet wird, der Großherzog Ludwig IV., der Vater der Großfürstin Sergei, selbst theilnehmen. Uebrigens wird der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg telegraphirt:

„Wie verlautet, wird auch die Großfürstin Elisabeth Mawrikjewna, Gemahlin des Großfürsten Konstantinowitsch und Tochter des Prinzen Moritz (daher der russische Zusatz Mawrikjewna) von Sachsen-Altenburg, dem Drängen ihres Gemahls nachgebend, gleichfalls zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten.“

Die Vorgänge in **New-Orleans** scheinen im ganzen Gebiet der Union eine außerordentliche Erregung hervorzurufen, die es den Behörden schwer machen dürfte, den Anstiftern und Vollziehern des Lynchverfahrens gegenüber die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Der weit überwiegende Theil der Presse spricht zu dem Verfahren gegen die Sizilianer seine Zustimmung aus. Die Italiener in den Unionsstaaten sind äußerst erbittert und drohen Wiedervergeltung zu üben. In New-York machte ein Italiener aus Rache einen Mordversuch auf einen Polizisten. Drei Italiener in Chicago, welche zufällig die Aeußerung eines Mannes hörten, daß jedes Maffiamitglied gehangen werden müsse, drangen auf den Mann ein und verletzten ihn schwer durch Messerstiche. Erst als Hülfe kam, ließen sie von ihm ab. Den Angreifern gelang es, zu fliehen.

Der deutsche **Handelstag** wird, der „Köln. Ztg.“ zufolge, Mitte April hierher einberufen, um über die Reform der Personentarife zu berathen.

In der Generalversammlung der Spritfabrikanten Deutschlands berichtete der Vorstand nach Erledigung der statutgemäßen Punkte der Tagesordnung, daß der Finanzminister Dr. Miquel anläßlich der ihm eingereichten ausführlichen Denkschrift, welche die Mängel der Ausführungsbestimmungen bez. des Regulativs für Gewerbsanstalten unter steuerlicher Kontrolle, sowie des Abfertigungsverfahrens beleuchtete, eine Deputation des Vorstandes zu einer Audienz eingeladen habe. In dieser Audienz bot sich Gelegenheit, die in der Denkschrift angeregten wichtigen Beschwerdepunkte einer eingehenden mündlichen Erörterung zu unterziehen und in einer sich der Audienz anschließenden Konferenz mit den betreffenden Ressort-Dezernenten des Finanzministeriums alle in Betracht kommenden Punkte noch ganz speziell durchzuberathen. Der Finanzminister zeigte sich sehr bereit, den vorgetragenen Beschwerden abzuhelfen; für eine Anzahl wichtiger Punkte stellte er die gewünschten Abänderungen in bestimmte Aussicht, während er andere Wünsche des Vereins in wohlwollende Erwägung zu ziehen versprach. Auf Grund der stattgehabten Berathungen des Ministers und der Dezernenten mit der Deputation des Vereins soll demnächst der Entwurf eines neuen Regulativs, bez. der theilweise abgeänderten Ausführungsbestimmungen im Ministerium festgestellt und dieser Entwurf dann in einer vom Ministerium anzuberaumenden Konferenz den Vertretern des Vereins der Spritfabrikanten Deutschlands zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Generalversammlung nahm von diesem Bericht mit großer Befriedigung Kenntniß, und es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß bei dem bisher bekundeten Wohlwollen des Finanzministers Dr. Miquel das Ergebniß der ferneren Verhandlungen günstig sein werde und somit eine Erleichterung der überaus schwierigen Lage des Spritgewerbes zu erhoffen sei. Schließlich gab die Versammlung ihre Anerkennung für die bisherige Wirksamkeit des Vorstandes einmüthig zu erkennen und wählte den gesammten Vorstand durch Zuruf wieder.

Parlamentarisches.

* Der zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und Senior der nationalliberalen Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause, v. Benda, begeht heute im Kreise seiner Familie die Feier der silbernen Hochzeit. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags und Abgeordnetenhauses übermittelten dem Jubilar und seiner Gemahlin durch Spezialabordnungen ihre Glückwünsche und erfreuten das Jubelpaar zugleich durch ein prachtvolles Blumenarrangement.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 18. März.

* Se. Majestät der Kaiser und König unternahm am gestrigen Nachmittage, nach Aufhebung der Frühstückstafel, in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst, einen längeren Spazierritt, von dem Allerhöchstderselbe gegen $^3/_4$5 Uhr wieder im Schlosse eintraf. — Später verblieb Se. Majestät zur Erledigung von Regierungsangelegenheiten im Arbeitszimmer und entsprach alsdann, wie schon gemeldet, einer Einladung des Staatssekretairs Freiherrn von Marschall zum Diner.

Am heutigen Vormittage hatte Se. Majestät der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichskanzler und arbeitete alsdann mit dem Chef des Zivilkabinets. Gleich nach $11^1/_2$ Uhr Vormittag begab Se. Majestät Allerhöchstsich zu Wagen nach Spandau, um den dort stattfindenden Schießübungen beizuwohnen. Von dort wurde Se. Majestät am Nachmittage nach 3 Uhr wieder in Berlin zurückerwartet.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte am heutigen Mittage eine Ausfahrt unternommen und gelegentlich derselben der Frau Großherzogin von Baden im königlichen Palais einen längeren Besuch abgestattet. — Im Laufe des gestrigen Nachmittages empfing Allerhöchstdieselbe den Besuch des Prinzen Heinrich und einiger anderer Fürstlichkeiten, sowie des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich hat sich nach zweitägigem Besuche in Berlin im Laufe des gestrigen Tages von den Kaiserlichen Majestäten, den großherzoglich badischen Herrschaften und den zur Zeit hier weilenden Mitgliedern der königlichen Familie wieder verabschiedet und heute früh 7 Uhr 10 Min. vom Bahnhofe Friedrichstraße aus Berlin wieder verlassen und sich nach Kiel zurückbegeben. Bei der Abreise von hier gaben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen dem Prinzen Heinrich bis zum Bahnhofe das Geleit.

* Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden hatte im Laufe des gestrigen Nachmittags eine Ausfahrt unternommen und einen Spaziergang gemacht und nach der Rückkehr von demselben im Niederländischen Palais einige Besuche empfangen und Audienzen ertheilt. — Am heutigen Vormittage empfing der Großherzog den Staatssekretair Freiherrn v. Maltzahn und mehrere andere angesehene Personen. — Die Frau Großherzogin hatte am heutigen Mittage den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin, sowe später denjenigen der Prinzessin Friedrich Karl und des Erbgroßherzogs von Baden, welcher auch zur Frühstückstafel bei dem erlauchten Elternpaare im königlichen Palais verblieb, empfangen.|

---

* Der Herzog von Ujest ist gestern, von Slaventzitz in Schlesien kommend, hier eingetroffen und in seiner Wohnung in der Wilhelmstraße abgestiegen. Seine Gemahlin wird in einigen Tagen gleichfalls aus Schlesien hierher kommen.

* Der Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß, welcher sich zu den Sitzungen des schlesischen Provinzial-Landtages nach Breslau begeben hatte, ist gestern von dort wieder in Berlin eingetroffen und gedenkt auch ferner noch einige Wochen hierselbst zu verbleiben.

* Der Fürstbischof Dr. Kopp hatte am gestrigen Nachmittage auch die Ehre, von Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden im köngl. Palais in längerer Audienz empfangen zu werden. Am Abend des gestrigen Tages hat der Fürstbischof Berlin dann wieder verlassen und sich nach Breslau zurückbegeben.

* Der Oberpräsident der Provinz Hannover v. Bennigsen ist heute von hier nach Hannover zurückgekehrt.

* Der königlich sächsische Kriegsminister, General der Kavallerie Graf v. Fabrice, ist gestern Abend aus Dresden hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Zur Abstattung persönlicher Meldungen sind hier eingetroffen: der Oberstlieutenant Frhr. v. Reitzenstein à la suite des Fuß-Artillerieregiments von Dieskau und 1. Artillerieoffizier vom Platz in Thorn, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des Fuß-Artillerieregiments von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1 und der Oberstlieutenant v. Manstein, etatsmäßiger Stabsoffizier im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadierregiment Nr. 89.

* Der Inspizient der Waffen bei den Truppen, Major Hannig, hat eine Dienstreise angetreten.

* Der Major Graf v. Haugwitz, aggregirt dem Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreußisches) Nr. 5, und der Major Oelrichs, Eskadronchef im Ulanenregiment von Katzler (Schlesisches) Nr. 2, haben nach beendetem Urlaub Berlin wieder verlassen.

* Der Major Heydenreich vom königlich sächsischen Fuß-Artillerieregiment Nr. 12, ist als Lehrer zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule kommandirt worden und hier eingetroffen.

— Wie die „B. B. Ztg.“ vernimmt, beabsichtigen die Offiziere des Großen Generalstabs, dem nach Altona als kommandirenden General versetzten Chef, General Grafen Waldersee, ein Geschenk als Andenken an die Offiziere des Generalstabs zu überweisen und zwar in Gestalt eines Portraits des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, des eigentlichen Schöpfers des Großen Generalstabes in seiner jetzigen Formation.

* Am Sonntag, den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr, findet in der Kirche der Haupt-Kadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde die Einsegnung von 127 Kadetten statt.

Bremen, 18. März. Se. Majestät der Kaiser übersandte dem Senat anläßlich des Todes des Bürgermeisters Buff folgendes Telegramm: „Ich spreche dem Senate und der Bürgerschaft Meine aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus, welchen das engere und weitere Vaterland durch den Heimgang Ihres verdienstvollen Bürgermeisters erlitten, den Ich selbst bei Meinem vorjährigen unvergeßlichen Besuch Ihrer Stadt als einen echten deutschen Mann von treuer und fester Gesinnung schätzen lernte. (gez.) Wilhelm.“

Vom Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssekretair v. Stephan sind ebenfalls anläßlich des Todes des Bürgermeisters Buff Beileidstelegramme eingelaufen.

München, 17. März. In der Befürchtung abermaliger Verheerungen durch die Nonne warf die bayerische Forstverwaltung für Schutzvorrichtungen (Leimringe 2c.) in allen Staatsforsten 1 400 000 ℳ aus.

Ausland.

Frankreich.

Der Pariser „Figaro“ beschäftigt sich in seiner letzten Nummer sehr ausführlich mit dem **Prinzen Napoleon,** der, wie bekannt, lebensgefährlich erkrankt in Rom darniederliegt und daselbst von seinen hohen fürstlichen Anverwandten umgeben ist.

Aus der großen Fülle von Einzelnheiten, welche das genannte Blatt aus dem Leben und aus den Erinnerungen, die sich an die Vergangenheit des „Rothen Prinzen“ knüpfen, mittheilt, seien einige der weniger bekannten Daten hier kurz aneinandergereiht.

Nach dem Tode des Prinzen Louis Napoleon (Sohns Kaiser Napoleon III.) im Jahre 1879 wollte Rouher den Prinzen zum Oberhaupt der Familie Bonaparte bei einer in der Kirche St. Augustin abgehaltenen Trauermesse erklären lassen.

Ueber diesen Plan sprach sich der Prinz in folgender Weise dann später zu den ihm näherstehenden Personen aus: „Man wollte, daß ich angethan mit einem Purpurmantel die Kirche verlassen sollte. Womöglich noch mit einem Szepter und einer Perrücke im Styl Ludwig XIV.“, fügte er lächelnd hinzu. „Nein, das ist Alles vorbei, jetzt ist nur noch mein Sohn da, um Politik mit Kammerherren zusammen zu machen, welche goldene Schlüssel tragen. . . . Ungeachtet der Lust, die er hat, sich den Schädel bei Gelegenheit eines Aufstandes einschlagen zu lassen, wird er vielleicht mit diesen Spielereien dennoch vorwärts kommen. Im Jahre 1848 waren wir nur unser vier im Hotel du Rhin. Meine Schwester hatte ihre Juwelen versetzt, um Stimmen zu gewinnen, am nächsten Tage hatten wir deren 5 Millionen. Und jetzt sollte ich etwas wagen. Bei Lebzeiten von Gambetta“, fuhr der Prinz fort, „war nichts zu machen, und ich habe nichts gethan, als meine traditionelle revolutionaire Stellung beibehalten. Nur Gambetta vermochte einen Napoleon bei einem etwaigen Plebiszit zu schlagen. So wie Gambetta todt war, habe ich das Wort ergriffen. Man hat mich verhaftet und vor den Untersuchungsrichter geführt, der mich bei Beginn des Verhörs nach meinem Namen fragte. — Wollen Sie, entgegnete ich ihm, sich über mich lustig machen? Er war indeß liebenswürdig. Ich habe meine Zigaretten geraucht und ihm von denselben angeboten, die er jedoch ablehnte. Darauf hat man mich nach Auteuil geführt; ich war eine große Verlegenheit für die Regierung; man wollte mir einen Prozeß machen, aber man wagte es nicht. Wenn Herr v. Fallières im Invalidenhause einen Grenadier von Austerlitz hätte finden können, der noch vor meiner Zelle Schildwache stehen konnte, so glaube ich, würde er es gethan und ihm eingeschärft haben, daß er mich gehen ließ, wenn ich gehen wollte. — Meine Freunde theilten mir die große Verlegenheit mit, in der sich die Regierung befände, und beschworen mich zu bleiben. Sie wollten einen Prozeß, sie würden ihn auch gehabt haben, ihren Prozeß! Wie sehr habe ich an dies Alles denken müssen, als General Boulanger, den schlechten Rathschlägen, die ihm Rochefort gegeben, Folge leistend und ohne irgend einen seiner näheren Freunde zu hören, sich dem Piedestal entzog, das ihm die Regierung aus freien Stücken errichtete.“

Der Untersuchungsrichter, der den Prinzen nach seinem Namen fragte, erfüllte damit nur die vorgeschriebene Prozedur; dennoch war ein Detail dabei, welches die Beobachtung dieser Form rechtfertigte. In der That heißt der Prinz, dem man in der Regel den Namen Jerôme beilegt, gar nicht so. Dieser Name ist in seinen Zivilpapieren nur zur Bezeichnung der Seitenlinien der Familie Bonaparte eingetragen. Es ist dies wie im Orient, wo der Sohn stets den Namen des Vaters beifügt. So zeichnete denn auch der Prinz unter dem Kaiserreich stets Napoleon (Jerôme), was so viel heißen sollte, als Sohn von Jerôme, im Unterschied zu dem Kaiser, der stets nur Napoleon unterschrieb. Der Prinz bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß ihn der Kaiser ersucht habe, in amtlichen Schriftstücken so zu zeichnen, daß er ihn dagegen im Privatleben immer Napoleon genannt. Darnach wäre also die seinen Anhängern beigelegte Bezeichnung „Jeromisten“ eine ganz konventionelle, die hauptsächlich einer kleinen Malice Cassagnac's ihren Ursprung verdankt.

Ueber die Unterredung zwischen Vater und Sohn, nach dessen Einführung in das Krankenzimmer, schreibt der „Figaro“: „Die Prinzessin Mathilde glaubte recht zu handeln, wenn sie den Moment, wo der Vater schwer krank darniederlag, für eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn geeignet hielt. Prinz Napoleon, der bei aller Schwäche des Körpers doch seine Willenskraft und seine Energie bewahrte, fuhr wüthend in die Höhe und wandte sich heftig gegen seine Gemahlin, seine Schwester und den an der Schwelle stehen gebliebenen Sohn. Man versichert sogar, daß er so heftig fluchte, daß die barmherzige Schwester, die ihn pflegt, aus dem Zimmer flüchtete, um das Ende dieser Szene nicht mit anzusehen. In Folge der heftigen Erregung fiel der Prinz Napoleon bewußtlos in die Kissen des Bettes zurück. Man mußte ihn mit starkem Riechsalz in das Bewußtsein zurückrufen. Von da an verschlimmerte sich der Zustand des Kranken ganz zusehends. Der junge Prinz Victor ist tief betrübt über die Unversöhnlichkeit des Vaters. Er hoffte, daß derselbe, wenn auch nicht dem Prätendenten, so doch dem Sohne verzeihen werde.“

Provinzial-Zeitung.

Königsberg i. Pr., 18. März. Der Eisbrecher ist heute von Pillau hier eingekommen; die Eröffnung der Schifffahrt steht bevor.

Aus **Kattowitz,** 17. März, meldet die „Köln. Ztg.“: Es bestätigt sich, daß der russische Thronfolger vom Grafen Guido Henckel von Donnersmarck die in Polen längs der preußischen Grenze gelegene, 10 000 Hektar umfassende Herrschaft Blachownia-Zagorze für 2 Millionen Rubel gekauft hat.

Vermischtes.

Paris. In Südfrankreich hat am Dienstag ein großes Unwetter geherrscht, so daß Ueberschwemmungen befürchtet werden.

London. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Gibraltar stieß der englische Dampfer „Utopia“, von Triest nach New-York, mit 700 italienischen Auswanderern unterwegs, in der Bucht bei einem Südweststurme mit den englischen Panzerschiffen „Anson“ und „Rodney“ zusammen und sank. Mehr als 200 Personen

---

Aus Berlin.

ch. Das wegen Weiterführung des Wassersturzes im Viktoria-Park bis zur Kreuzbergstraße vom Magistrat ausgearbeitete Projekt nebst Kostenanschlag unterlag am Dienstag der Beschlußfassung des von der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Angelegenheit niedergesetzten Ausschusses. Wenn auch die Anlagekosten in Folge der Verlängerung der Felsschlucht, des Wassersturzes und der Verstärkung der Wasserhebe-Maschinen, welche das Wasser jetzt 27 Meter gegen früher 18 Meter heben sollen, sich um ca. 80 000 ℳ höher stellen und es nothwendig wird, an der Stelle, wo der Wassersturz die angelegte Fahrstraße unterbricht, eine in gefälliger Form und zierlicher Eisenkonstruktion gehaltene Brücke herzustellen, deren Kosten auf rund 70 000 ℳ veranschlagt sind, so wird andererseits auch der Wassersturz in der neuen Herstellung viel wirkungsreicher wie nach dem früheren Projekt hervortreten und wesentlich zur Verschönerung des Parkes beitragen. Der Ausschuß hat sich demgemäß mit dem neuen Projekt einverstanden erklärt und wird dasselbe der Versammlung zur Annahme empfehlen. Von dem Vorschlage, das für die Wasserhebestation zu errichtende Maschinenhaus auf einer an der nordöstlichen Ecke des Parkes belegenen Parzelle zu erbauen, ist aus maschinell-technischen Gründen Abstand genommen worden, das Maschinenhaus soll, dem Wunsche der Verwaltung entsprechend, auf der Parzelle rechts vom Eingange in den Park von der Großbeerenstraße aus errichtet werden. Der Ausschuß hat sich ferner damit einverstanden erklärt, daß die Gesammtkosten der Anlegung des Victoriaparkes einschließlich derjenigen für die angekauften Grundstücke, deren Areal bekanntlich ganz zum Park gezogen und wovon nichts verkauft werden solle, bis in Höhe von 2 500 000 ℳ aus den Ueberschüssen der Stadt-Hauptkasse pro 1889/90 entnommen werden, welcher Betrag bereits in den Etat pro 1. April 1891/92 eingestellt ist.

l. Der Berliner Hauptverein des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins hielt gestern Abend unter Vorsitz des Prof. Pfleiderer im Predigerhause der Neuen Kirche seine Jahresversammlung ab. Dem Berichte des Predigers Dr. Arndt zufolge zählt der Verein zur Zeit 265 Mitglieder. Zweigvereine bestehen in der Heiligkreuz- und in der Dankeskirchengemeinde. Die Einnahme betrug 2362 ℳ, wovon 539 ℳ durch Kirchenkollekten eingingen. Die Verwaltung erheischte 76 ℳ Ausgaben. Vorhanden sind zur Zeit 2425 ℳ, von welcher Summe nach dem Beschlusse der gestrigen Versammlung 2400 ℳ an den Gesammtverein abgeführt werden sollen. Im laufenden Jahre sind schon 28 neue Mitglieder wieder gewonnen. In den Vorstand traten an Stelle des verstorbenen Predigers Dr. Thomas und des Hoflieferanten Runge Prediger Pfundheller und Provinzial-Steuersekretair Marggraff. Außerdem wurde Oberlehrer Dr. Lohsee in den Vorstand gewählt. Die Versammlung beschloß sodann noch, den Bau der theologischen Akademie in Tokio zu unterstützen. Der Bau erfordert circa 25 000 ℳ, wovon erst 10 000 ℳ vorhanden sind; es soll nun eine Anleihe von 15 000 ℳ ausgegeben werden, die mit 3 pCt. verzinst und in 10 Jahren amortisirt werden soll. Die Anleihescheine werden im Betrage von 50 und 300 ℳ ausgegeben.

l. Der erste Deutsche Kynologentag hat gestern seine Verhandlungen beendet. Das Werk der Einigung einer großen Zahl, wenn auch zunächst noch nicht aller kynologischen Verein ist dem Kongreß gelungen. Von den 17 vertretenen Vereinen haben sich 15 dem neubegründeten Verbande bereits angeschlossen, der Deutsche Jagdklub verhält sich noch zurückhaltend, der Zwingerverband der Züchter von Luxushunden und Foxterriers ablehnend. In dem neuen Verbande wird jeder Verein durch eine Stimme vertreten, der Beitrag beträgt für jeden Verein 150 ℳ Alljährlich wird eine große Verbandsausstellung veranstaltet. Mit der Führung eines deutschen Hunde-Stammbuches werden die Spezialklubs betraut. Zur Eintragung derjenigen Hunde, für deren Rasse ein Spezialklub nicht existirt, wird eine Verbandskommission eingeführt. Die bisher erschienenen Bände des Deutschen Hundestammbuchs, welche von der nunmehr vom Verband nicht mehr anerkannten Delegirtenkommission in Hannover herausgegeben sind, sollen auch künftig als historisches Material beachtet werden. Die erste konstituirende Generalversammlung des neuen Verbandes soll Ende Mai zur Zeit der großen Hundeausstellung in Frankfurt stattfinden. Bis dahin soll die in der ersten Sitzung des Kongresses gewählte Fünferkommission die Satzungen ausarbeiten. Den Abschluß des Kongresses bildete ein Festmahl im Zoologischen Garten, zu dem der Vorsitzende des „Hektors“, Generalkonsul Schönlank, die Delegirten geladen hatte. Zahlreiche Toaste auf die Sache und die Männer, die zu ihrem Gelingen beigetragen, würzten das Mahl.

* Am königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium fand vom 16. bis 18. d. M. die Reifeprüfung unter Vorsitz des Geh. Regierungsraths Dr. Klix statt. Von 23 Ober-Primanern, welche in die Prüfung eintraten, erhielten 19 das Zeugniß der Reife, davon 7 unter Befreiung vom mündlichen Examen auf Grund guter schriftlicher Leistungen.

c. In den königlichen Forsten werden auch in diesem Jahre Versuche gemacht, durch Anbringung von Nistkästchen für Staare und kleine Singvögel die aus den Wäldern verschwundenen Singvögel wieder heimisch zu machen und damit dem Ueberhandnehmen der Kiefernraupe vorzubeugen. Bei diesem dankenswerthen Versuche sind leider im vorigen Jahre traurige Erfahrungen insofern gemacht, daß Vogelfänger ihr Augenmerk auf die Brutkästen geworfen und die kaum flügge gewordenen Vögel herausgenommen hatten. Die Forstbeamten und Gendarmen sind daher angewiesen, möglichst diesem Unwesen zu steuern, und sollen noch schärfere Maßregeln gegen die Vogelfänger getroffen werden.

* Herr Walbrodt, der jugendlichste Berliner Schachmeister, spielte am 17. d. M. in der „Berliner Schachgesellschaft“ 22 Partieen gleichzeitig, von denen er 18 gewann, 2 verlor und 2 unentschieden machte. Dienstag, den 24. d. M., findet in dem Gesellschaftslokale der Berliner Schachgesellschaft, Bellevuestr. 20, ein Preislösungsturnier statt, an dem auch Gäste theilnehmen können.

* Der Einlieferungstermin der für die deutsche nationale Ausstellung in London bestimmten Kunstwerke ist auf die Zeit vom 20. bis 25. März festgestellt. Die Kunstwerke sind im Ausstellungsgebäude am Cantiansplatz, hierselbst, einzuliefern, wo alsdann die Jury zusammentreten wird. Die geschäftsführende Leitung der Kunstabtheilung ruht in den Händen des Hofkunsthändlers Fritz Gurlitt, hier.

k. Eine sozialdemokratische Kundgebung, wie man sie seit Jahren in Berlin nicht gesehen, fand heute auf und bei dem Friedhof der Märzgefallenen am Friedrichshain statt. Es war der erste 18. März nach Aufhebung des Sozialistengesetzes. Während in den früheren Jahren während der Dauer des Sozialistengesetzes niemals eine rothe Schleife an einem der Kränze, welche die Gräber der Märzgefallenen schmücken sollten, geduldet wurde, trug heut fast jeder der mehr als 50 Kränze, die bis 11 Uhr Vormittags den Todten gewidmet wurden, eine mächtige rothe Atlasschlafe mit Widmung, rothe Bänder und rothe Blumen. Die Polizei, die nicht viel stärker aufgeboten war, als sonst, erhob heute natürlich keinen Widerspruch, und so machte denn der Friedhof mit dem grellen Roth, das durch das Geäst der entblätterten Bäume blickte, einen wundersamen Eindruck. Viele Vereine und Genossenschaften kamen in geschlossenem Zuge zum Kirchhof. Alle verließen, nach einmaligem langsamem Rundgang von rechts, den Kirchhof und bildeten draußen Gruppen. Die Nummer der „Volkstribüne“ vom 14. d. M., auf blutrothes Papier gedruckt, wurde unter der Masse ausgeboten und viel gekauft.

mn. („Die feindlichen Brüder“ oder „Die Braut mit den Messinaapfelsinen“.) In dem Hause Skalitzerstr. 117 wohnt auf dem Hof im Keller eine junge Wittwe, Mutter von zwei Mädchen, welche mit Apfelsinen handelt. Bei derselben wohnen die Gebrüder H., deren Aeltester Nachts auf den Straßen mit warmen Würsten handelt, während der Jüngste als Gürtlergehülfe arbeitet. Beide sind in die Apfelsinenhändlerin verliebt; aber nur des Einen Liebe findet Erwiderung seitens der Wittib, und zwar genießt der Wursthändler den Vorzug, wie sein Bruder erst in der Nacht zum Montag, als er von einer Kneiperei nach Hause kam, gewahr werden sollte. Da war's mit des Gürtlers Bruderliebe vorbei, die Rechte fuhr zum — Kochtopf, und er begoß die Liebenden mit dem heißen Inhalt. Rasend vor Schmerz stürzte sich im nächsten Augenblick der Wursthändler auf seinen Bruder, den Gürtler, ein wahres Gemetzel entstand, ein Bombardement mit dem Stubeninventar, ja, sogar von Mostrichbüchsen und Würsten begleite, bis der Gürler unterlag und blutend zusammenknickte. Darauf verließ der Wursthändler die Wohnung. Die Wittib aber sandte nach der Sanitätswache Adalbertstr. 10 und bat, Jemand zu schicken, der den schwer verletzten Gürtler verbindet. Chirurg Heise machte sich nun selbst auf, um Hülfe zu bringen. Er fand den Gürtler H. mit zerbrochenem Schienen- und Wadenbein, sowie anderen Verletzungen vor. Das Zimmer war voll Blut, Scherben, Mostrich, Stuhltrümmern u. s. w. derart, daß man kaum treten konnte. Seiner Pflicht gemäß leistete Herr Heise die erste Hülfe, das Weitere der jungen Wittib überlassend.

Personalien. * Der bekannte Vortragsmeister auf dem Gebiete volksthümlicher Belehrung in den Naturwissenschaften, Gustav Amberg, wird am 3. April seinen 60. Geburtstag begehen, nachdem es ihm vergönnt war, im Januar d. J. sein 25 jähriges Jubiläum als Vortragsmeister zu feiern. Amberg war am 3. Januar 1866 zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit getreten, und zwar mit durchschlagendem Erfolge, und seit jenem Tage durchwandert er Jahr für Jahr, Sommer und Winter, ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, dabei rastlos bemüht, seine Apparate zu vervollkommnen und zu vermehren, sowie sich und sein Publikum auch über die neuesten Entdeckungen und Erfindungen auf dem Laufenden zu erhalten. Zur Zeit weilt Herr Amberg wiederum auswärts.

l. In der erleuchteten und mit Blattpflanzen reich geschmückten Nikolaikirche fand heute Nachmittag um 1 Uhr ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen Archidiakonus Dr. Thomas statt. Der mit Blumen bedeckte Sarg war vor dem Altar auf schwarzem Katafalk aufgebahrt. Am Fußende lag der prächtige Kranz, den Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung dem Entschlafenen gewidmet hatten. Von der Verehrung, die der Entschlafene genossen, zeugten vor Allem auch die duftigen Blumenspenden, welche zahlreiche Amtsbrüder übersandt hatten. Ein prachtvolles Palmenarrangement brachte der Vorstand der „Marinestiftung - Frauengabe - Berlin - Elberfeld“, seinem bewährten Mitgliede. Mit weißen Blumen durchflochten war der Kranz des Berliner Unionsvereins. Auch der deutsche Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit und der 5. Gemeinde-Waisenrath, dessen Vorstand der Entschlafene früher gewesen, widmeten kostbare Kranzspenden. Der Fröbelverein, dem der Entschlafene 28 Jahre hindurch angehört hatte, ließ durch Prof. Pappenheim einen schönen Kranz am Sarge niederlegen. Ein Riesenkranz, den Herr Buggenhagen überbrachte, trug die Widmung des „Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung“, dessen Ehrenmitglied der Verewigte gewesen. Für den Evangelischen Bund erschienen Lic. Weser und Professor Scholz mit einer Kranzspende. Auch der „Verein ehemaliger Schindlerianer“ hatte eine Kranzdeputation entsandt. Für den Magistrat wohnten Geh. Rath Schreiner, Stadtschulrath Fürstenau und die Stadträthe Marggraff und Beil, Letzterer als Patronatsvertreter, der Feier bei. Das Reichsmarineamt, dem der Verewigte durch die bereits genannte Stiftung nahe gestanden, hatte den Admiral Karcher, den Departementsdirektor Richter und Geh. Rath Perels mit einem Kranze zum Trauergottesdienste deputirt. Zu Seiten des Sarges hatten die Schüler des Schindler'schen Waisenhauses Platz genommen. Die Gedächtnißrede hielt dem verschiedenen Amtsbruder der Generalsuperintendent Dr. Brückner mit ergreifenden Worten. Nach der Rede stimmte der Kirchenchor den Sang an: „Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin“. Gebet und Einsegnung, sowie der Gemeindegesang des „Jesus, meine Zuversicht“, schlossen den erhebenden Trauergottesdienst. In feierlichem Zuge wurde nunmehr die Leiche nach dem alten Kirchhof am Prenzlauer Thor überführt. An der Gruft sprach noch der bewährte Freund des Heimgegangenen, Pastor Hoßbach. Gebet und Segen, dann fielen dumpf die Erdschollen auf den Sarg des Theuren nieder, der neben dem Grabe der Gattin seine letzte Ruhestätte gefunden.

darunter Frauen und Kinder, sollen das Leben eingebüßt haben; die Schiffsmannschaft soll gerettet sein. Sämmtliche im Hafen von Gibraltar liegenden Kriegsschiffe, darunter die schwedische Korvette „Freya", setzten Boote zur Rettung der gefährdeten Personen aus. Viele wurden auf diese Weise gerettet. Mehr als 180 Personen wurden von den Schiffen aufgenommen; andere wurden ans Land gesetzt, wo sie vorläufig in den Hospitälern untergebracht sind.

Cagliari. Die Mitglieder einer Kommission, welche die zur Abhaltung eines Viehmarktes bestimmten Oertlichkeiten einer Besichtigung unterzogen, verunglückten auf einem Siege. Fünf blieben todt und zwei wurden schwer verwundet.

Telegraphische Korrespondenz.

London, Mittwoch 18. März. (Privat-Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.".) Die „Times" meldet aus Wien, der in der letzten Woche vom Fürsten Ferdinand in Sofia gegebenen Gesellschaft wohnten zum ersten Male amtlich bei die englischen und österreichischen diplomatischen Agenten; die italienischen und rumänischen Agenten lehnten die Einladung ab; der Erstere erhielt die Anweisung des Ministerpräsidenten di Rudini, Alles zu unterlassen, was Rußland reizen könne.

(Wolff's Bureau.)

Brüssel, Mittwoch 18. März. Wie verlautet, würde die Zentralsektion morgen den Gesetzentwurf betreffend die Verfassungsrevision ablehnen.

Athen, Mittwoch 18. März. Ein Antrag betreffend die Versetzung des früheren Ministerpräsidenten Tricupis in den Anklagestand und Vorladung vor den Staatsgerichtshof wird demnächst in der Kammer eingebracht werden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Posen, Mittwoch 18. März. Der Provinziallandtag erklärte sich einverstanden mit der Wahl bürgerlicher Mitglieder und deren Stellvertreter für die Ober-Ersatzkommission im Bezirke der siebenten Infanteriebrigade, welche den Provinziallandtagen von Pommern, Posen und Westpreußen gemeinschaftlich zusteht derart, daß sie in der ersten Wahlperiode von Pommern, in der zweiten von Posen, in der dritten von Westpreußen wahrgenommen werde. Die infolge Allerhöchster Proposition den Provinzialständen vorgelegte Frage, ob die Provinz den Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere als Bedürfniß erachte, wurde verneint. Der Erlaß eines Provinzialstatuts, nach welchem dem Landeshauptmann ein weiterer oberer Beamter — ein Landesrath — für die Bearbeitung der Geschäfte der Invaliditäts- und Altersversorgung zugetheilt werden soll, wurde beschlossen.

Geestemünde, Mittwoch 18. März. In einer Zuschrift an hiesige Blätter erklärt sich Dr. Waltemath bereit, die ihm angetragene Kandidatur im 19. Wahlkreise anzunehmen.

Hannover, Mittwoch 18. März. Die Leiche des Abgeordneten Dr. Windthorst traf heute Nacht um 2 Uhr hierselbst ein und wurde im Nebenraum des Fürstenzimmers des Bahnhofs aufgebahrt. Eine überaus reiche Fülle von Kränzen verdeckt den Metallsarg. Besonders fällt der prachtvolle Kranz in die Augen, den der Kaiser gespendet hat. Dieser Kranz ebenso wie die Kissen mit den Orden des Verstorbenen ruhen am Fußende des Sarges. Weitere prachtvolle Kränze sind eingetroffen von der ehemals hannoverschen Königsfamilie, von allen parlamentarischen Fraktionen, von der hiesigen katholischen Gemeinde und vielen anderen Körperschaften. Die niedergelegten Kränze, deren Zahl sich noch fortwährend vermehrt, füllen das ganze Zimmer. Von halb 9 Uhr ab werden die Deputationen und andere Leidtragende in kleineren Abtheilungen zu dem von acht brennenden Kandelabern umgebenen und zwischen Lorbeerbäumen aufgestellten Sarge zugelassen. Eine außerordentlich große Anzahl von Vereinen mit ihren Fahnen versammelt sich auf dem Ernst-August-Platz. Viele auswärtige Vereine sind durch Deputationen vertreten.

Hannover, Mittwoch 18. März. Die Einsegnung der Leiche des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Windthorst wurde durch den Generalvikar Hugo (Hildesheim) vollzogen. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers war der Flügeladjutant und Kommandeur des Königs-Ulanenregiments, 1. Hannoversches Nr. 13, v. Bülow, erschienen, welcher der Familie des Hingeschiedenen das Beileid Sr. Majestät aussprach. Zahlreiche Mitglieder aller Fraktionen des Reichs- wie Landstags wohnten der Feierlichkeit bei. Die Abgg. von v. Heereman und Graf Ballestrem machten die Honneurs und folgten im Zuge unmittelbar nach dem Kommandeur v. Bülow. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg auf den Wagen gehoben. Der Zug setzte sich um 9½ Uhr unter großer Betheiligung in Bewegung. Alle Straßen, welche derselbe passirte, waren von einer dichtgedrängten Zuschauermenge besetzt.

Kiel, Mittwoch 18. März. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben von Prof. Hensen, welches konstatirt, daß die Plankton-Expedition größere Erfolge erzielt hat, als ursprünglich in Aussicht gestellt waren. Die Ergebnisse der Expedition werden von 23 Fachgelehrten bearbeitet. Es finden sich immer neue Arten und es zeigt sich immer deutlicher, daß die gemachten Befunde für größte Meeresflächen allgemein gültig sind. Für einige unerwartet auftretende Thierformen werden noch neue Bearbeiter hinzuziehen. Je weiter die Untersuchungen fortschreiten, bemerkt Professor Hensen, desto mehr bestärkt sich die Hoffnung, außerordentlich genaue Rechenschaft über das Leben und die Menge der im freien atlantischen Ozean kleinen Organismen geben zu können.

Paris, Mittwoch 18. März. Die Blätter beschäftigen sich mit dem Tode des Prinzen Jérome Napoleon. Die republikanischen Journale bemerken, daß sein Tod keinerlei politische Bedeutung habe. Die royalistischen fällen über den Verstorbenen sehr strenge Urtheile. In Betreff der Konsequenzen, welche der Tod für die Imperialisten habe, sagt der „Figaro", falls Prinz Victor Napoleon zum Erben designirt sei, werde sich die Einigung der bonapartistischen Parteien rascheste vollziehen. — Im Ambigu-Theater, welches die Patriotenliga gestern für ihre Mitglieder gemiethet hatte, kam es während der Vorstellung des Soldatenstückes „Le Régiment", wobei Déroulède'sche Gedichte vorgetragen wurden, zu Demonstrationen. Es wurden Hochrufe auf Boulanger, Déroulède, Frankreich und die Revanche ausgebracht. Auf der Straße verhaftete die Polizei mehrere Individuen mit verbotenen Abzeichen, ließ die Leute aber bald wieder frei.

Petersburg, Mittwoch 18. März. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht ein kaiserliches Reskript, durch welches der Generalgouverneur von Finland beauftragt wird, den treuen finnischen Unterthanen des Kaisers mitzutheilen, daß der Kaiser geneigt sei, dem finnischen Volke wie früher sein Wohlwollen und Vertrauen zu schenken, ihm seine Fürsorge zu widmen und die von den russischen Monarchen verliehenen Rechte und Privilegien stets zu wahren. Es liege nicht in der Absicht des Kaisers, die Grundlagen der im Lande bestehenden inneren Verwaltungsordnung abzuändern. Das Schriftstück, welches die Antwort des Kaisers auf die Ergebenheitsadresse der finnischen Landstände ist, spricht den Dank des Kaisers für die Adresse aus und schließt mit den Worten, der Kaiser sei berechtigt, von der Ergebenheit der Bevölkerung Finlands zu erwarten, daß sie einmüthig an der Verwirklichung seiner Weisungen, welche auf die Festigung des staatlichen Verbandes des Großfürstenthums mit dem Reiche abzielten, mitwirken werde.

Petersburg, Mittwoch 18. März. In dem Reskripte des Kaisers, betreffend Finnlands, wird die Ergebenheitsadresse der finnländischen Landstände ausdrücklich erwähnt. In letzterer wurde von der in Finnland herrschenden bewegten Stimmung, die durch einige auf den engeren Anschluß des Großherzogthums an die übrigen Reichstheile abzielende Maßnahmen hervorgerufen worden, Mittheilung gemacht. In dem Reskripte heißt es nun: Nur eine falsche Auslegung der Grundlagen für die Beziehungen Finnlands zum Reiche und der obersten Gewalt konnte diese bedauerliche Erscheinung veranlassen. Die Rechte und Privilegien des Landes, seine besondere kirchliche Organisation und seine Gesetze würden nicht nur aufrecht erhalten, sondern erhielten in vielen Theilen noch weitere Entwickelung. Auf diese Weise habe das Geschick Finnlands unter russischem Szepter bewiesen, daß seine Vereinigung mit Rußland die freie Entwickelung seiner lokalen Einrichtungen nicht behinderte, und Finnlands Wohlstand bezeuge, daß diese Vereinigung zu seinem eigenen Vortheil gereiche. Ungeachtet dessen gehen die Widersprüche, die zwischen einigen Verordnungen Finnlands und den allgemeinen Reichsgesetzen bestehen und die unzulängliche Genauigkeit der Gesetze, betreffend die Beziehungen des Großfürstenthums zum Reiche, bedauerlicher Weise Veranlassung zu falscher Auslegung der wirklichen Bedeutung der Maßnahmen, welche für Zwecke getroffen werden, die allen Theilen des russischen Reiches gemeinsam sind. Allein ich hoffe, heißt es weiter, daß die Vernunft des finnischen Volkes diese Verirrung einsehen und richtiges Begreifen der eigenen Vortheile dasselbe bewegen wird, eine festere Knüpfung der Bande anzustreben, welche Finnland und Rußland verbinden.

Rom, Mittwoch 18. März. Die Königin begab sich gestern Abend nach dem „Hotel de Russie" an das Sterbelager des Prinzen Napoleon. Der König und die Königin, die Prinzessin Lätitia, sowie die Prinzen Victor und Roland verließen um Mitternacht das Sterbegemach. Die Prinzessin Clotilde verblieb daselbst.

Wie die Blätter melden, wird das Begräbniß, falls in dem Testamente des Prinzen Napoleon, welches Vormittags vor dem Könige und den Prinzen eröffnet wird, keine Verfügungen darüber getroffen sind, Donnerstag 10 Uhr Vormittags stattfinden. Der Leichnam wird, wenn die französische Regierung dies erlaubt, nach der Kirche St. Luigi dei Francesi, anderenfalls nach der St. Mariakirche zur Einsegnung gebracht und alsdann nach der Superga überführt werden. Die Aufbahrung findet heute Abend statt.

Rom, Mittwoch 18. März. Da letztwillige Verfügungen des Prinzen Jérome Napoleon bisher nicht bekannt geworden sind und die Zeit drängt, hat König Humbert die Leichenfeier für morgen früh angeordnet. Der Leichnam soll nach der Superga überführt und dort, vorbehaltlich der späteren Ausführung etwaiger testamentarischer Bestimmungen provisorisch beigesetzt werden.

Bukarest, Mittwoch 18. März. Der Generalsekretair im auswärtigen Amte Lahovary ist aus Pest hierher zurückgekehrt. Derselbe hält seine Demission aufrecht, um bei den nächsten Wahlen kandidiren zu können.

New-York, Mittwoch 18. März. Die Metall-Prüfungs-Anstalt wurde von dem Münzdirektor in Kenntniß gesetzt, daß die Ausfuhr von einer Million Dollars in Goldbarren, welche von der Firma Heidelbach, Ickelheim u. Co. und Gebrüder Lazard in Auftrag gegeben war, nicht gestattet werden würde. Es ist dies der erste Fall seit acht Jahren, daß die Regierung die Ausfuhr von Goldbarren verhindert.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 18. März. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Morgen 2 Uhr in Dover eingetroffen.

Marktberichte.

Berlin, 18. März. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. Loco still, Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 190—211 ℳ bez., Lieferungsqualität 209 ℳ bez., gelb. märkischer 207,5 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 211,25 — 211 — 213,25 ℳ bez., per Mai-Juni 209,25—211 ℳ bez., per Juni-Juli 209,5—211 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 201,25—202,5 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Roggen loco fest, Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ per 1000 Kilogr. Loco 170—182 ℳ nach Qual. Lieferungsqualität 179 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer mittel — ℳ, guter — ℳ, feiner 179,5—181 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 183,0—183,75—183,0 ℳ bez., per Mai-Juni 179,5—179,75 ℳ bez., per Juni-Juli 177,5—177,75 ℳ bez., per Juli-August 173,25—173 bis 174 ℳ bez., per Aug.-September — ℳ bez., per September-Oktober 167,25—168 ℳ bezahlt.

Gerste flau, per 1000 Kilogramm grobe und kleine 143—180 ℳ nach Qual., Futtergerste 144—153 ℳ bez., gute — ℳ bez., frei Haus — ℳ bez.

Hafer loco feine Waare gefragt. Termine höher. Gekündigt — Tonnen — Kündigungspreis — ℳ per 1000 Kilo. Durchschnittspr. — ℳ Loco 148 bis 165 ℳ nach Qualität. Lieferungsqualität 153 ℳ Pommerscher mittel bis guter 150—156 ℳ ab Bahn bez., feiner 160—164 ℳ ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter — ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel bis guter 150—156 ℳ ab Bahn bez., feiner 160—164 ℳ ab Bahn bez., bayerischer — ℳ ab Bahn bez., russischer — ℳ frei Wagen bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 143—143,5 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 150 bis 180 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 150 bis 145 ℳ nach Qualität bez. Feine Futtererbsen — ℳ frei Haus bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,5 ℳ, Nr. 0 26,25—24,75 ℳ Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 26,25—25,25 ℳ Roggenmehl Nr. 0 1½ ℳ höher als Nr. 0 und 1.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilo inkl. Sack. Netto. — Sack. — Kündigungspr. — ℳ per 100 Kilo. Durchschnittspreis — ℳ Termine höher. Per diesen Monat 25,1 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 25,0 bis 25,5 ℳ bez., per Mai-Juni 24,65—24,7 ℳ bez., per Juni-Juli 24,45—24,5 ℳ bez., per Juli-August 23,93—24 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 23,1 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Spiritus mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 pCt. — 10 000 pCt. nach Tralles. Loco ohne Faß 70,5 ℳ bez.

Spiritus mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe. Ohne Faß 50,9 ℳ bez. Gekünd. — Liter. Kündigungspreis — ℳ — Mit Faß: Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Steigend Loco — ℳ bez. Per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 50,2—50,8 ℳ bez., per Mai-Juni 50,2 bis 50,8 ℳ bez., per Juni-Juli 50,3—50,9 ℳ bez., per Juli-August 50,8—51,3 ℳ bez., per August-September 50,4—50,9 ℳ bez., per September-Oktober 46,2—46,7 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 19. März.

Opernhaus.

69. Vorstellung: **Mignon,** Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. Text mit Benutzung des Goethe'schen Romans: „Wilhelm Meister's Lehrjahre", von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert. Ballet von Paul Taglioni. Dirigent: Kapellmeister Kahl. (Wilhelm Meister: Hr. Philipp, vom Stadttheater in Bremen, als Gast.) Anfang 7 Uhr. — Freitag, 70. Vorstellung: Carmen (Don José: Hr. Rosé, vom großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Gast.)

Schauspielhaus.

75. Vorstellung: **Der neue Herr,** Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst von Wildenbruch. In Szene gesetzt vom Oberregisseur Max Grube. Anfang 7 Uhr. — Freitag 76. Vorstellung: Der Sturm.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Mit neuer Ausstattung, zum 28. Male: **Der Vogelhändler,** Operette in 3 Aufzügen nach einer Idee des Bibóville von M. West und L. Held. Musik von C. Zeller. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Dirigent: Herr Kapellmeister Federmann. Anfang 7 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Victoria-Theater.

Zum 110. Male: **Die sieben Raben,** romantisches Zaubermärchen in 5 Akten von Emil Pohl. Musik von G. Lehnhardt. Balletkompositionen des 3. Aktes von G. A. Raida. Ballets von C. Severini. In Szene gesetzt von Wilh. Hock. Anfang 7½ Uhr.

Residenz-Theater.

Zum 69 Male: **Der selige Toupinel** (Feu Toupinel), Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. Deutsch von Gustav von Moser. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Vorher: **Die Schulreiterin,** Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl. Anfang 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Z. 41. M.: **Miß Helyett,** Vaudeville in 3 Akten von Maxime Boucheron, deutsch von Richard Genée. Musik von C. Audran. Anfang der Vorstellung 48 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Donnerstag: **Das alte Lied.** — Freitag: **Die Kinder der Excellenz.** — Sonnabend: Zum ersten Male: **Einsame Menschen,** Schauspiel in 4 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Lessing-Theater.

Thermidor, Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. — Freitag: Der Probepfeil, Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal. — Sonnabend und Sonntag: Thermidor.

Berliner Theater.

Donnerstag: **Die Jungfrau von Orleans.** — Freitag: 28. Abonn.-Vorst.: König Richard der Zweite. — Sonnabend: Kean.

Belle-Alliance-Theater.

12. Gastspiel von Ernesto Rossi mit seiner Gesellschaft: **Hamlet,** Tragedia in 5 atti di W. Shakespeare. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Freitag, zum 8. Male: Gavaut, Minard u. Co.

Thomas-Theater.

Alte Jakobstr. 30.
Anfang 7½ Uhr. Zum 3. Male: Anfang 7½ Uhr.
Der Millionenbauer.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Max Kreyer. Gesangstexte im 3. Akt von A. Schönfeld. Musik von G. Steffens. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.

Z. 34. M.: **Adam und Eva,** Gesangsposse in vier Akten von Eduard Jacobson und Leopold Ely. Couplets von Jacobson und Gustav Görß. Musik von Adolph Ferron. Mit vollständig neuen Costümen und Dekorationen von Wagner und Bulcke. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Theater der Reichshallen.
Ganz neu für Berlin:
The **Brewster**-Company. — Der **Saltomortale-Hund.** — Die Fahrt v. **Eiffel-Thurm** u. s. w. Anf. 7½ Uhr.

Concordia-Palast-Theater. Span. Stiergefecht.
Vorher: „Messe in Sevilla".

Urania. 4667
„Werke des Wassers."

Sonntag, den 22. März,
Abends 7½ Uhr,
im Theaterraum d. Königl. Opernhauses.
Gedächtnissfeier
zum Andenken des verstorbenen Ober-Kapellmeisters 4943
Wilhelm Taubert.
Dirigent: Herr **Kahl,** Königl. Kapellmstr.
Solisten: Frl. **E. Rouge,** (Klavier),
Frl. **E. Leisinger,** Frl. **J. Hiedler,** Fr. **E. Herzog,**
Königl. Opernsängerinnen, Herr **Edmund Glomme,** Königl. Sächs. Kammersänger.
Orchester: **Die Königl. Kapelle.**
Karten zu 1, 1,50, 2, 3, 4 Mk. bei **Ed. Bote & G. Bock,** von 9—6 Uhr.

Sonnabend, den 28. März,
Abends 7½ Uhr, 4942
im Theaterraum d. königl. Opernhauses
9. Sinfonie-Abend der Königl. Kapelle.
Bach, Suite D-dur.
Beethoven Missa solemnis.
Karten zu 1, 2, 2,50, 4 Mk. bei **Ed. Bote & G. Bock,** von 9 bis 6 Uhr.

Concert-Haus.
Karl Meyder-Concert.

Dienstag 31. März: Abschieds-Vorstellung.
Circus G. Schumann.
Morgen Abend 7½ Uhr: Gr. Vorstellung.
Das Programm besteht aus 10 bek vorzüglichsten Repertoirenummern. Auftreten der besten Reiterinnen u. Reiter. Vorführung der bestdressirten Schul- u. Freiheitspferde. Komische Entrées sämmtl. Clowns.
Zum Schluß der Vorst.:
Nur noch einige Male:
Circus unter Wasser.
Auf vielseitiges Verlangen: **Eine ländliche Hochzeit.**
Gr. kom.-equ. Pantomime mit Ballet u. neuer Ausstattung. Freitag: Gr. Vorst. Circus unter Wasser. Eine ländliche Hochzeit. 4773

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Paula Schneider,
Fritz Heydweiller,
Verlobte.
Crefeld, im März 1891. 4934

Verbindungen.

Amandus Horn,
Margarete Horn, geb. **Foerstnow.**
Vermählte.
Königsberg i. Pr., den 17. März 1891. 4923

Entbindungen.

Zu unserer großen Freude wurde uns Sonntag Morgen ein gesunder Knabe geboren.
Leipzig, den 16. März 1891. 4938
Carl Langenberg und Frau, geb. **Krell.**

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hoch erfreut an 4941
Richard Wentges und Frau,
Anna, geb. **Scholten.**
Rotterdam, 13. März 1891.

Todesfälle.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine heißgeliebte Gattin
Elisabeth Michelet,
geb. **Salomon.**
Berlin, den 17. März 1891.
Richard Michelet.
Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Französischen Kirchhofes in der Liesenstraße aus statt. 4922

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief nach jahrelangem schweren Leiden meine liebe Frau **Louise,** geb. **Nübell.**
Schwerin, den 17. März 1891. 4929
C. Hübner.

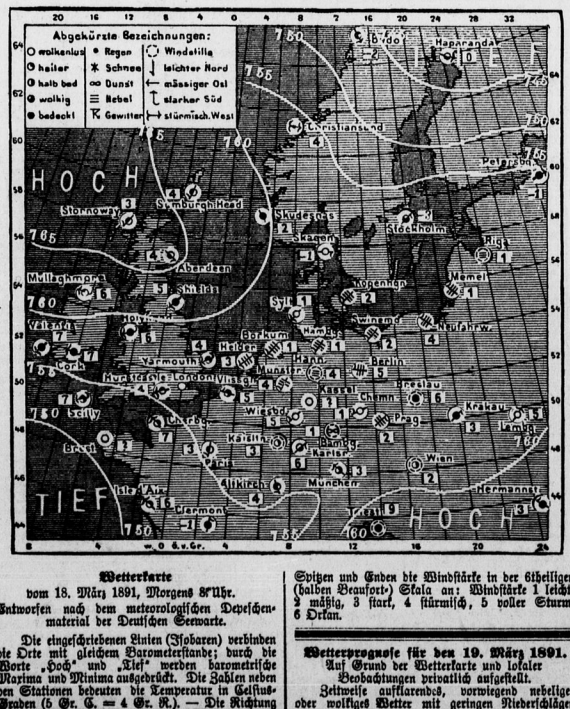
Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Wieler mit Hrn. Bürgermeister Louis Moeller (Elbing). — Frl. Frieda Bunte mit Hrn. Karl Brambani (Hannover—Christiania). — Frl. Toni Streck mit Hrn. Dr. med. Paul Niemeyer (Magdeburg—Sangerhausen). — Frl. Wilhelmine Hegemann mit Hrn. Kgl. Kreis-Thierarzt Joh. Wessendorf (Oberkalkofen bei Velbert—Bohwinkel). — Frl. Kate Marie Peipers mit Hrn. Legationssekretair Franz von Reichenau (Wiesbaden—Rom). — Frl. Marie Schellenberg mit Hrn. Alfred Oetenbach (Wied Selters—Wetzlar). — Frl. Maria Stier mit Hrn. Fabrikdirektor Dr. H. Claußen (Dresden—Dormagen). — Frl. Olga Nickell mit Hrn. Alwin Stein (Königsberg i. Pr. — Hoyerswerda, Oberlausitz). — Frl. Johanna Wilke mit Hrn. Amtsrichter Franz Schnuhr (Guben).

Verehelicht: Hr. Amtsrichter Ludw. Schmidt mit Frl. Else Becker (Uelzen). — Hr. Ernst Donath mit Frl. Verona Hintze (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kgl. Reg.-Baumeister Ruprecht (Münster i. W.). — Hrn. Oberst von Stülpnagel (Königsberg). — Hrn. Landrath Rahm (Freiburg a. Elbe). — Eine Tochter: Hrn. Dr. phil. Joh. Ch. Böttcher (Leipzig). — Hrn. Franz Henschel (Berlin).

Gestorben: Dr. Bürgermeister a. D. August Mirbach (Königswinter). — Frau Bergrath Karoline Brabänder, geb. Banning (Bochum). — Hr. Professor Dr. Friederichs (Berlin). — Frau Professor Anna Maria Leu, geb. Pütz (Berlin).



Wetterkarte
vom 18. März 1891, Morgens 8 Uhr.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 19. März 1891.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.
Zeitweise aufklarendes, vorwiegend nebeliges oder wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßiger Luftbewegung; Temperatur wenig verändert.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 17. Abds.	9 Uhr 27 Z. 11 u. 5 Zehnt.-L.	+	7,8 G
Am 18. Mgs.	7 Uhr 27 Z. 11 u. 5 Zehnt.-L.	+	4,2 G
Am 18. Mitt.	12 Uhr 27 Z. 11 u. 4 Zehnt.-L.	+	6,0 G

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 18. März, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null u. d. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius Gr.
Mullaghm.	762	O frisch	heiter	6
Aberdeen	766	NW leicht	halb bedeckt	4
Christiansd.	755	W steif	Regen	4
Kopenhagen	759	NO leiser Zug	Nebel	2
Stockholm	756	SW leicht	wolkig	3
Haparanda	741	WNW mäßig	halb bedeckt	0
Petersburg	756	W schwach	bedeckt	— 1
Moskau	758	S leiser Zug	bedeckt	1
Cork Queen.	756	O frisch	bedeckt	7
Cherbourg	754	OSO schwach	halb bedeckt	7
Helder	758	NO schwach	Nebel	3
Sylt	760	NO schwach	wolkenlos	1
Hamburg	758	NNO leif. Zug	Nebel	1
Swinemde.	759	NO leicht	Nebel	2
Neufahrw.	758	SO leiser Zug	Nebel	4
Memel	759	SO leicht	Nebel	1
Paris	755	N leiser Zug	heiter	3
Münster	756	NNO leicht	Nebel	4
Karlsruhe	759	SW leicht	halb bedeckt	6
Wiesbaden	755	NO leiser Zug	wolkenlos	5
München	756	SO schwach	wolkig	3
Chemnitz	758	ONO leif. Zug	wolkenlos	1
Berlin	758	O leicht	Nebel	5
Wien	757	still	halb bedeckt	2
Breslau	756	still	bedeckt	6
Ile d'Aix	751	OSO mäßig	halb bedeckt	6
Rizza	758	O mäßig	Regen	8
Triest	761	still	bedeckt	9

Sylt Reif. Swinemünde Nachts Nebel. Chemnitz Nebel, Reif.

Ein barometrisches Maximum über 766 Millimeter liegt nordwestlich von Schottland, während barometrische Minima über Nord- und Südwesteuropa lagern. Ueber Zentraleuropa ist der Luftdruck gleichmäßig verbreitet und daher die Luftbewegung schwach. Das Wetter ist in Deutschland vielfach neblig, stellenweise heiter, ohne merkbare Niederschläge, die Temperatur liegt im Nordwesten etwas unter, im Uebrigen über dem Mittelwerthe. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte Fortdauer der bestehenden Witterung zu erwarten sein.

Handel und Industrie.

* **Gotthardbahn.** Nach dem offiziellen Ausweis betrugen die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn im Februar cr. für den Personenverkehr 226 500 (im Februar 1890 220 000 Fr.), für den Güterverkehr 548 500 (im Februar 1890 620 000 Fr.), verschiedene Einnahmen 25 000 (im Februar 1890 30 000 Fr.), zusammen 800 000 (im Februar 1890 870 000 Fr.). Die Betriebsausgaben betrugen im Februar 490 000 (im Februar 1890 455 000) Fr. Demnach Ueberschuß 310 000 (im Februar 1890 415 000) Fr.

* **Altdamm-Kolberger Eisenbahn.** Die Einnahme pro Februar cr. ergab prov. 53 259 Mark (gegen def. + 1908 M) und vom 1. April 1890 bis Ende Februar 1891 672 568 M (+ 34 328 Mark).

* **Kanadische Pacific-Eisenbahn.** Die Brutto-Einnahmen betrugen im Februar 1 365 220 Doll., die Netto-Einnahmen 329 725 Doll. (+ 124 237 Doll.).

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.** Im Inseratentheil der nächsten Nummer unserer Zeitung werden die Leser einen Hinweis auf die jetzt stattgehabte erstmalige Verloosung ihrer 3½proz. Kommunalobligationen vom Jahre 1887 finden.

* **Dänische Landmannsbank.** Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Bruttogewinn für 1890 1 852 884 Kronen, der Reingewinn 1 455 208 Kronen. Derselbe findet folgende Vertheilung: 5½ pCt. Dividende 1 320 000 Kronen (1889: 6½ pCt.), Reserve 51 372 Kronen, Tantième 83 836 Kronen. Reserve- und Delkrederefonds enthalten nunmehr ca. 10 pCt. des Aktienkapitals.

* **Finanzielles aus Südamerika.** Das „Bureau Reuter" meldet aus Montevideo von gestern, eine Anleihe von 1 Million Pfund Sterling sei für die Regierung von Uruguay mit der brasilianischen „Banka Populare" abgeschlossen worden.

* **Duxer Kohlen-Verein.** Dem uns vorliegenden Jahresbericht pro 1890 zufolge hat auf den Werksanlagen Kreuzerhöhung, Wilhelm, Amalia und Theodor die Förderung 6 014 619 Meterzentner (+ 508 749 Meterzentner) betragen. Von dem Grubenbesitz ist ein Theil, dessen Gewinnung für die Gesellschaft nur mit unverhältnißmäßig großen Kosten verbunden wäre, und der Erlös hierfür dem Bergwerksbesitzkonto gutgebracht worden. Die Absatzverhältnisse waren während des ganzen Jahres günstige. Zum Verkauf gelangten 5 725 884 Meterzentner gegen 5 099 933 Meterzentner im Vorjahr. Der Besitz und die Werke der Gesellschaft sind frei von Hypotheken und Obligationsschulden. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Gewinnsaldo von 176 625 fl. Zur Vertheilung kommen: 18 682 fl. zum Reservefond, 27 782 fl. für Tantièmen und 125 400 fl. gleich 10 pCt. Dividende an die Aktionaire, 4762 fl. gehen auf neue Rechnung.

* **Aktien-Gesellschaft für Schriftgießerei und Maschinenbau vormals J. M. Huck u. Co.** In der am 16. cr. in Offenbach stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz pro 1890 vorgelegt, welche nach Abzug der Geschäftsunkosten, Steuern 2c. einen Gewinn von 195 973,85 M aufweist. Der Aufsichtsrath beschließt, der auf den 14. April cr. einzuberufenden Generalversammlung Abschreibungen in Höhe von 75 551,48 M vorzuschlagen und von dem dann verbleibenden Nettogewinn von 120 422,40 M zunächst 5 pCt. dem Reservefonds mit 6021,12 M zuzuführen, 9 pCt. Dividende auf das Aktienkapital von 1 Million Mark an die Aktionaire zu vertheilen, für Tantièmen und Gratifikationen 14 314,86 M zu verwenden, dem Arbeiter-Unterstützungsfond 1500 M zu überweisen und den Rest von 8586,43 M auf neue Rechnung pro 1891 vorzutragen. Die Berichte über das laufende Jahr lauten ebenfalls befriedigend.

* **Baugesellschaft Bellevue.** Nach dem Geschäftsbericht für 1890 stellt sich der Bruttogewinn auf 224 614 M, von dem nach Abschreibungen, Dotation des Reservefonds und Tantièmen 126 077 M dem Beschlusse der Generalversammlung unterworfen bleiben. Der Aufsichtsrath wird beantragen, aus denselben 10 pCt. Dividende zur Vertheilung zu bringen und 11 077 M auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft in Hamburg.** Der uns vorliegende Jahresbericht weist für 1890 einen Betriebsgewinn von 5 876 870 M auf, von dem nach Abzug der Zinsen auf die Prioritätsanleihe, 280 000 M, 5 496 870 M gegen 5 911 316 M im Vorjahre bleiben. Hiervon sind zu Abschreibungen von dem Werthe der Schiffe u. s. w. verwendet worden 3 022 643 M. Von dem Restbetrage von 3 474 226 M verbleibt nach Abzug der Tantième ein zu vertheilender Saldo von 2 400 000 M, was auf das um 5 Millionen vergrößerte Aktienkapital eine Dividende von 8 pCt. oder 80 M pro Aktie ergiebt, gegen 11 pCt. im Vorjahre. Das Reservekonto bleibt unverändert mit 3 291 735 M, das Reparaturenreservekonto mit 850 000 M, während sich das Assekuranzreservekonto von 4 139 551 M auf 4 650 968 M erhöht.

* **Berliner Hotelgesellschaft Kaiserhof.** Auf die Tagesordnung der am 11. April cr. stattfindenden Generalversammlung ist nachträglich die Beschlußfassung über den Erwerb von Lindemann's Hotel in Heringsdorf gesetzt worden.

Berliner Börse vom 18. März.

Die günstige Stimmung der gestrigen Schlußbörse erhielt sich auch bei Beginn des heutigen Fondsmarktes, und mit Ausnahme von Eisenbahnwerthen erfuhren die meisten Spekulationspapiere Kurserhöhungen. Die Umsätze waren wieder lebhafter, und als den umfangreichen lokalen Deckungskäufen sich später provinzielle Kaufordres anschlossen, vermochte die Mehrzahl der Kurse, welche sich bald nach Beginn etwas abgeschwächt hatte, ihre Anfangsnotirungen noch zu überschreiten. Bankaktien wurden bevorzugt und nach einigen Schwankungen durchweg höher als gestern bezahlt. Für Montanaktien bestand auch heute gute Kauflust, und sowohl Eisen- als Kohlenaktien notirten etwa 1 pCt. höher als gestern um 3 Uhr. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt bewahrten nur schweizerische und italienische Bahnen feste Haltung bei größtentheils besseren Preisen, während sowohl inländische, als österreichische Transportwerthe und Warschau-Wiener matter lagen und ausnahmslos niedriger notirt wurden. Dynamit-Trust-Shares zeigten sich auf Realisationen für Hamburger Rechnung abgeschwächt, Norddeutsche Lloydaktien vernachlässigt. Skrips wurden zu gestriger Notiz per Ultimo in bedeutenden Beträgen gehandelt, während ausländische Fonds zu gut behaupteten Preisen ruhiger verkehrten, Italienische Rente aber höher gefragt blieb. In der zweiten Börsenstunde, namentlich gegen Schluß (2 Uhr) schwächte sich die Gesammttendenz in Folge zunehmender Geschäftsstille etwas ab, Bergwerke und schweizer Eisenbahnen blieben fest, Gotthardbahn verkehrte steigend auf die Nachricht, daß ein erstes hiesiges Bankhaus eine 3½ proz. Prioritätsanleihe dieser Gesellschaft übernommen habe. Deutsche und Preußische Staatsfonds lagen, mit Ausnahme beider 3proz. Staatsanleihen, welche je 0,10 pCt. gewannen, schwächer; 4proz. Reichsanleihe verlor 0,20, beide 3½ proz. Staatsanleihen je 0,10 pCt. Eisenbahnprioritäten des In- und Auslandes hielten sich bei mäßigen Umsätzen fest. Der Kassamarkt verlief unter regerer Betheiligung und mehrfachen Kursbesserungen ziemlich fest. Privatdiskont 2½ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Kredit ...	176[illegible]	Disk.-Kom.	210[illegible]	1880er Russen	99
Franzosen .	108[illegible]	Intern. Bank	103[illegible]	4% ung. Gold	93[illegible]
Lombarden .	54[illegible]	Lübeck-Büch.	169[illegible]	Egypter ..	98[illegible]
Boch Guß .	134[illegible]	Mainzer ..	120[illegible]	Russ. Noten	240
Dortmunder	74[illegible]	Marienburg.	68[illegible]	III. Orient .	76[illegible]
Harp. Hütte	178[illegible]	Ostpreußen .	91	Wrsch Wien.	243[illegible]
Hibernia ..	187[illegible]	Duxer ...	253[illegible]	Scrips	—
Laura	129	Elbethal ..	103[illegible]		
Berliner Handelsgesellschaft	158[illegible]	Galizier ..	94 20	Tendenz: sehr fest.	
Darmstädt.	153[illegible]	Mittelmeer	101[illegible]		
Deutsche Bk.	163[illegible]	Gotthardb. .	157[illegible]		
		Italiener ..	94[illegible]		

Wechsel.

Amsterdam .	3	8 Tg.	— —
do.	3	2 Mt.	— —
Brüss. u. Atw	3	8 Tg.	— —
do.	3	2 Mt.	— —
Skand. Plz.	5	10 Tg.	— —
Kopenhagen	5	10 Tg.	— —
London ...	3	8 Tg.	— —
do.	3	3 Mt.	— —
Lissb. u. Opor	4	14 Tg.	— —
do.	4	3 Mt.	— —
Madr. u. Brc.	4	14 Tg.	— —
do.	4	2 Mt.	— —
New-York	5	vista	— —
Paris	3	8 Tg.	— —
do.	3	2 Mt.	— —
Budapest . .	4	8 Tg.	— —
do.	4	2 Mt.	— —
Wien	4	8 Tg.	176,45 b
do.	4	2 Mt.	175,45 b
Schweiz. Pl.	4	10 Tg.	— —
Ital. Plätze	6	10 Tg.	— —
do.	6	2 Mt.	— —
Petersburg .	4½	3 W.	239,30 b
Warschau	6	3 Mt.	238,30 b
do.	5½	8 Tg.	239,60 b

Berliner Bankdisc. 3 (Lomb. 3½ resp. 4).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück ..	9,71 B
Sovereigns	20,335 b
20-Francs-Stücke ..	16,16 G
8-Gulden-Stücke ..	16,16 G
Gold-Dollars	4,1775 G
Imperials	— —
do. pr. 500 Gr.	— —
do. neue .	— —
do. 500 Gr. neue	— —
Amerik. Noten 1000 u 500	— —
do. kleine ..	4,165 bG
do. Coup. zahlb. N.-Y.	4,155 G
Belg. Noten	80,70 b
Engl. Banknoten 1 £ .	20,35 b
Franz. 100 Fr.-Noten .	80,70 G
Holländ. Noten	168,65 b
Italien. do.	80,20 B
Nordische do.	111,90 b
Oesterr. Noten 100 fl. .	176,80 b
Russ. Noten 100 Rbl. .	239,95 b
do. ult. d. Mts.	240,00 b
do. ult. n. Mts.	240,25 b
do. Zollkoupons	324,60 G
do. do. kleine	324,30 G
Schweizer Noten ...	— —

Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anl. .	4	106,10 bG
do. do.	3½	99,10 G
do. do.	3	86,50 B
do. Interimssch. .	3	86,10 b
Preuß. Cons. Anl. .	4	105,75 b
do. do.	3½	99,10 G
do. do.	3	86,60 B
do. Interimssch. .	3	86,10 b
Pr. u. DR. gem. St. J.	3	86,10 b
do. St.-Anl. 1868	4	101,20 G
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 bG
Kurm. Schuldversch	3½	99,90 bG
Neumärk. do.	3½	99,90 bG
Oder-Deichb.-Obl.	3½	— —
Barmer Stadt-Anl.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	3½	97,10 B
do. do. 1890	3½	97,10 B
Breslauer Anleihe	4	102,60 B
Casseler St.-Anl. cv.	3½	— —
do. do. 1887	3½	— —
Charlottenb. Anl.	4	102,70 b
do. do.	3½	96,30 G
Crefeld. Stadtanl.	3½	— —
Danz. do.	4	101,10 G
Elberf. St.-Obl. cv.	3½	95,60 G
Essener St.-Obl. 4	4	— —
do. do.	3½	— —
Hallesche Stadtanl.	4	— —
Karlsruher do. 86	3	88,50 b
Kieler Stadt-Anl.	3½	95,90 B
Magdeb. do.	3½	96,25 B
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	95,50 B
Pos. Prov.-Anl. .	3½	95,25 b
Rhein. Pr.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	98,00 bG
do. do.	3	— —
Rostocker Stadtanl.	3½	95,25 bB
Schldv. d. B. Kaufm	4½	103,00 bG
Westpr. Prov.-Anl.	3½	96,00 bB
Pfandbriefe:		
Berliner	5	116,10 G
do.	4½	110,70 G
do.	4	104,70 G
do.	3½	97,20 B
Lndschftl. Centr.	4	— —
do. do.	3½	96,90 b
do. do.	3	85,90 b
Kur- u. Neumärk	3½	99,00 G
do. neue	3½	97,00 G
do.	4	— —
Ostpreußische .	3½	96,60 b
Pommersche .	3½	97,40 G
do.	4	— —
Pom. Lnd.-Cred.	4½	— —
Posensche	4	102,00 G
do.	3½	96,75 B
Sächsische ...	4	— —
Schles. altlndsch.	3½	97,90 G
do. do.	4	— —
do. ldsch. Lit. A. C.	3½	97,40 bG
do. do. Lit. A. C.	4	— —
do. do. do.	4½	— —
do. do. neue .	3½	97,40 bG
do. do. do. D	3½	97,40 bG
do. do. neue	4	— —
do. do. II.	4½	— —
Schlw. H. L. C. P	4	102,50 B
do. do.	3½	— —
Westfälische ..	4	— —
do.	3½	— —
Westpr. ritt. I. B.	3½	96,80 b
do. do. II.	3½	96,80 b
do. neul. II.	3½	96,80 b
Rentenbriefe:		
Hannoversche ..	4	102,80 G
Hessen-Nassau	4	102,80 G
Kur- u. Neumärk	4	102,80 G
Lauenburger ..	4	102,80 G
Pommersche ..	4	102,80 G
Posensche ...	4	102,80 G
Preußische ...	4	103,25 bG
Rhein. u. Westf.	4	103,00 b
Sächsische ...	4	102,80 G
Schlesische ...	4	103,00 b
Schlesw.-Holst	4	102,80 G
Bad. St.-Eis.-Anl.	4	— —
Bair. Anleihe .	4	105,70 G
Brem. Al. 85, 87, 88	3½	97,00 G
do. do. 1890	3½	97,00 G
Großhrz. Hess. Obl	4	— —
Hamb. St.-Rente .	3½	97,60 G
do. St.-Anl. 86	3	85,50 bG
do. do. amort.	3½	98,30 b
Meckl. Eis.-Schuld.	3½	— —
do. kons. Anl. 86	3½	— —
do. 90	3½	— —
Reuß. Ld.-Sprk. gar	4	103,00 G
Sachs.-Altb. L.-Ob.	3½	— —
Sächs. Staats-Anl.	4	— —
do. do. Rente	3	87,80 bG
do. Ldw. Pf. u. Kr.	3½	96,10 bG
do. do. Pfandbr.	4	— —
do. do. Creditbr.	4	— —
do. Pfdbr. u. Crdbr.	4	— —
Wald.-Pyrm. St. A.	4	— —
Württ. Staats-Anl.	4	— —
Prß. Pr.-Anl. v. 1855	3½	173,50 B
Krb. Pr.-Sch. à 40 Th	—	327,70 b
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	140,25 b
Bair. Pr.-Anleihe .	4	140,20 G
Braunsch. 20-Th.-L.	—	104,40 b
Cöln-Md. Pr.-A.-S	3½	137,80 bG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	137,25 G
Hmb. 50-Th.-L. v. S.	3	139,50 G
Lübecker .. pr. St.	3½	132,50 b

Mein. 7 fl.-Loose .	—	27,70 b
Oldb. 40 Th.-L. p. S.	3	129,20 G
D.-Ostafr. Zollobl.	5	103,00 G
Argent. Gold-Anl.	5	67,00 bG
do. innere do.	4½	52,50 bG
do. do. 20 £	4½	52,50 bG
Argent. äußere v. 88	4½	51,50 bG
Barletta 100 Lire-L.	—	46,25 bG
Bukarester Stdt.-A.	5	97,75 G
do. do. v. 1888	5	97,80 B
Buenos-Aires ...	5	65,10 bG
do. Gold-Anl. 88	4½	50,50 bG
Chil. Gold-Anl. 89	4½	88,00 G
Chinesische Anleihe	5½	110,30 G
Dän. Ldm.-Bk.-Ob.	4½	110,50 b
do. do. do.	3½	92,75 b
do. St.-Anl. v. 86	3½	94,40 B
do. Bodcrdpfdbr. gr.	3½	93,10 b
Egyptische Anleihe	3	— —
do. priv. Anl.	3½	92,40 b
do. do.	4	98,30 bG
do. Daira Sanieh	4	96,70 B
Finnländ. H.-V.-A.	4	99,60 b
do. Loose .	—	59,10 G
do. St.-Eis.-Anl. 82	4	— —
do. do. v. 86	4	— —
do. do.	3½	— —
Freib. 15 Fr.-Loose	—	31,30 b
Galiz. Propin.-Anl.	4	82,00 G
Griech. Anl. 1881-84	5	90,70 b
do. 500er	5	90,90 bG
do. kons. Goldrente	4	69,60 bG
do. Monop.-Anl. .	4	72,40 G
do. Gold-Anl. ..	5	89,50 bG
Holl. Staats-Anl. .	3½	100,00 b
Ital. stf. Hyp.-Obl.	4	76,10 B
do. Nat.-Bk.-Pfdbr.	4	96,10 G
do. do.	4½	99,80 G
do. Rente ..	5	94,60 G
do. amort. 3 u. 4 .	5	92,75 bB
Kopenh. Stadt-Anl	3½	95,10 B
Lissab. St.-Anl. I. II	4	73,30 bG
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —
Mail. 45 Lire-Loose	—	41,90 b
do. 10 do.	—	20,00 b
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	91,40 b
do. äußere 1890	6	89,00 B
Moskau. Stadtanl.	5	75,10 G
Newyork. Gold-Anl	6	123,30 G
Norweg. Hyp.-Obl.	3½	— —
do. Staats-Anl. 88	3	— —
Oest. Gold-Rente .	4	97,80 G
do. Papier-Rente	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	— —
do. Silber-Rente	4½	81,40 G
do. do.	4½	81,30 G
do. 250 Fl. v. 54	4	120,75 B
do. Cr. L. 100 Fl. 58	—	335,00 b
do. Loit-Anl. v. 60	5	126,30 G
do. do. v. 64	—	324,60 G
do. Bd.-Cr.-Pfdbr	4	100,25 bG
Poln. Pfdbr. I—IV.	5	— —
do. do. V.	5	— —
do. Liquid.-Pfdb.	4	72,60 b
Portugies. Anl 88/89	4½	84,90 bG
Raab-Graz. Pr. Anl	4	104,75 b
Röm. Stdtanl. I. S.	4	90,00 bG
do. do. II.—VI.	4	83,70 bG
Rum. Staats-Obl.	5	101,90 b
do. do. amort.	5	100,00 B
do. Rente 5000 Lire	4	87,00 B
do. do. 1000 u. 500	4	87,00 G
Russ.-Engl. A. 1822	5	123,80 bG
do. do. v. 1859	3	— —
do. do. v. 1875	4½	102,00 G
do. do. 1880	4	99,10 bG
do. inl. Anl. 1887	4	— —
do. Goldrente 1883	6	107,20 bB
do. 40er	6	— —
do. do. 84	5	107,20 G
do. do. 1er	5	107,20 G
do. Goldanl. 1889	4	— —
do. do. I.	4	— —
do. do. II.	4	100,30 bG
do. do. III.	4	100,30 bG
do. kons Eis.-A. I. II.	4	99,80 G
do. Orient-Anl. 1	5	76,20 b
do. do. 2	5	76,40 b
do. do. 3	5	77,00 B
do. Nicol.-Oblig.	4	99,40 bB
do. Pol. Schatz-O.	4	94,90 G
do. Pr.-Anl. v. 64	5	178,75 b
do. do. v. 66	5	166,10 G
do. Stiegl., 5. Anl	5	— —
do. Boden-Cred.	5	111,20 G
do. do. gar.	4½	104,00 G
do. C.-B.-C.-Pf.	5	94,80 b
do. Kurländ. Pfdb.	5	— —
Schwed. Anl. v. 86	3½	95,40 G
do. do. 1890	3½	95,40 B
do. do.	3	86,25 G
do. 10thlr.-Loose	—	84,60 b
do. Hyp.-Pfd. 79 .	4½	102,80 B
do. do. 78 .	4	101,00 bB
do. Städte-Pf. 83	4½	101,60 G
Schweiz. Eidg. rz. 98	3½	— —
do. neueste ...	3½	— —
Serb. Gold-Pfdbr	5	94,10 b
do. Rente .. 84	5	91,60 bG
do. do. neue 85	5	91,80 bG
Span. Schuld ..	4	76,90 G
Stockh. Pfd. 1884-85	4½	102,25 G
do. 86	4	100,00 G
do. 87	4	100,00 G
do. Stadtanl. 80er	4	100,40 bB
do. do. 85er	4	100,20 G
do. do.	3½	93,00 G
Türk. Anl. v. 65 A.	1	— —
do. B.	1	25,30 G
do. C.	1	19,10 G
do. D.	1	19,10 G
do. priv. ...	4	85,40 G
do. steuerf. cons.	4	75,75 bB
do. Adm.-Anl. 88	5	90,80 G
do. Zoll-Oblig. .	5	93,50 B
do. 400-Fr.-Loose	—	79,70 b
do. (Egypt. Tribut)	4¼	99,30 b
Ung. Gold-R. 1000	4	93,20 bB
do. do. 500	4	93,75 bG
do. do. 100	4	94,75 b
do. Esb. G.-Anl. 89	4½	102,10 b
do. Gold-Inv. Anl.	5	103,30 B
do. do.	4½	101,10 bB
do. Papier-Rente .	5	89,25 b
do. Loose	—	260,25 b
Temes-Bega-Anl. .	5	— —
Ung. Bod. Kr. Pfdbr.	4½	— —
do. Gold-Pfdbr. .	5	— —
do. Grundent Obl.	4	81,20 b
Venet. 30 Lire-Loose	—	29,50 b
Wien. Comm.-Anl.	5	106,60 G
Züricher Stadt-Anl.	3½	93,75 G
Türk. Tab. Reg.	6½ i.D.	180,50 b
Danz. Hyp.-Pfdbr.	3½	93,00 G
do. do.	4	100,00 G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr. .	4	101,50 G
Brschw.-Han. Pf. gk.	4	100,50 B
do. do.	3½	92,75 G
D. Grdkr. Pr. Pfdb. I	3½	113,10 G
do. ohne Z.-C.	3½	112,30 G
do. II.	3½	109,20 b
do. ohne Z.-C.	3½	108,40 G
do. 3, 3a, b rz. 110	3½	100,20 B
do. ohne Z.-C.	3½	99,40 G
do. 4 rz. 110	3½	98,40 G
do. ohne Z.-C.	3½	97,90 G
do. 5 rz. 100	3½	92,75 G
do. ohne Z.-C.	3½	92,50 G
Dtsch. Grdsch.-Obl.	4	100,80 bG
do.	3½	95,40 bG
Dtsch. Hyp.-B. 4.5.6.	5	110,80 G
do. do.	4	101,10 bG
do. do.	4	101,10 bG
do. do.	3½	94,50 G
Drsd. (gar.) Hyp. O.	3½	— —
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do.	4	101,00 b
do. do.	3½	94,00 b

Meckl. Hyp. I. rz. 125	4½	118,75 G
do. do.	4	100,40 bG
do. do.	3½	— —
Meing. Hyp.-Pfdbr.	4	101,30 bG
do. Prämien-Pfdbr.	4	129,50 G
Nordd. Gr.-Kr.-Pfdbr.	4	101,00 bG
Nürnb. Vr. B. Pfdb.	4	101,00 bG
Pm. Hyp. B. 1 rz. 120	5	— —
do. 2, 4 rz. 110	5	— —
do. 2 rz. 110	4½	— —
do. 2 rz. 110	4	— —
do. 1 rz. 100	4	— —
do. conv. rz. 100	4	98,50 G
do. III. IV. n. rz. 100	4	100,50 bG
do. conv. rz. 100	3½	94,00 G
Preuß. Bdkr. Pfandbr. 1, 2 rz. 110	5	113,40 b
3, 5, 6 rz. 100	5	107,00 b
4 rz. 115	4½	114,75 G
10 rz. 110	4½	111,50 G
7, 8, 9 rz. 100	4	100,60 bG
12 rz. 100	4	102,00 G
13 rz. 100	4	102,50 G
11 rz. 100	3½	95,25 G
Pr. Bodkr. St. Pfdbr	4	101,30 b
do. 1890 ..	4	103,00 bG
do. do.	3½	95,00 bG
do. kündbare	4	— —
do. Com.-O.	3½	94,70 bG
Pr. Hyp. Akt.-B. Ser. 1 rz. 120	4½	— —
" 6 rz. 110	5	— —
div. Ser. rz. 100	4	101,00 bG
do. rz. 100	3½	95,50 bG
P. Hp.-V.-A.-G. Ct.	4½	100,00 b
do. do.	4	101,50 bG
do. do.	3½	94,60 bG
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do. 1890	4	100,60 bG
do. do.	3½	94,00 bG
do. Com.-Oblig.	3½	94,00 B
Schles. Bkr.-Pfdbr.	5	103,10 G
do. do. rz. 110	4½	110,70 G
do. do.	4	100,75 B
do. do.	3½	94,80 G
do. do. II.	3½	94,80 G
Stett. Nat. H. Cr. G.	5	103,75 G
do. do. rz. 110	4½	103,50 G
do. do. rz. 110	4	99,40 G
do. do. rz. 100	4	99,00 G
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	100,80 B
do. do.	3½	96,10 G

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Altdamm-Colb.	4½	4½	112,50 bB
Bresl.-Warsch.	1,8	—	54,50 b
Drt. Gn.-Ensch.	4½	—	116,90 b
Mrb.-Mlawka	5	—	111,50 G
Mecklbg. Südb.	4	—	81,00 G
Ostpr. Südbhn.	5	—	114,00 bB
Prignitzer ...	4½	4½	104,50 b
Saalbahn ...	5	—	108,40 b
Weim.-Geraer	3½	i.D.	97,50 G
(Nicht-Amtlich.)			
Brünn. Lokalb.	5¼	5¼	77,00 b
Gaisbergbahn .	4½	3	40,25 b
Jura-Simplon	—	—	— —
Paul. N.-Rupp.	4½	—	— —

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Mrk. 3 A. B. C.	3½	98,00 B
Berl. Ptsd. Mgd. L. A.	4	— —
Braunschweigische	4½	106,10 G
do. Landes-Eis.	4	— —
Breslau-Warschau	5	— —
D.-N. Lloyd (N.-W.)	4	98,75 G
Halberst.-Blankenb.	4	101,20 G
Lübeck-Büchen gar.	4	— —
Magdeb.-Wittnbg.	3	88,50 bB
Mainz Ldwh. 68, 69g	4	— —
do. 75, 76 u. 78 .	4	— —
do. 1874	4	— —
do. 1881	4	— —
do.	3½	96,50 b
Meckl. Frdr. Frzbhn	3½	— —
Oberschles. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. E.	3½	— —
do. (Ndrschl. Zwgb.)	3½	— —
do. (Starg.-Posen)	4	— —
Ostpreuß. Südbhn.	4½	— —
do. do. IV.	4	— —
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer .	4	100,50 B
Werrabahn 84—86	4	— —
Wismar-Carow ..	4	— —
Albrechtsbahn ..	5	92,00 G
do.	4	81,50 G
Böhm. Nordb. G.-Pr	4	101,50 bG
Buschtiehrader do.	4½	103,70 G
Dux-Bodenbacher	5	93,50 G
do. 2. Em.	5	93,50 G
do. 3. Em.	5	107,50 G
Dux-Prager G.-Pr	5	107,75 bG
do. do.	4	100,80 b
Elsb.-Westb. steuerf.	4	100,70 G
do. steuerpfl.	4	95,90 B
do. strfr. 90	4	99,25 B
Franz-Josefb. Silb.	4	86,20 G
Fünfkirchen-Bares	5	— —
Gal. Karl-Ludwbhn.	4½	88,10 G
do. 1890	4	85,10 G
Kaiser Ferd.-Nordb.	5	— —
do. 1887	4	— —
do. garant.	4	— —
Kasch.-Odb. G.-Pr.	4	98,30 bG
do. Silb.-Pr.	4	81,75 G
Kronprinz Rudolf .	4	84,80 b
(Salzkammergt.) do.	4	100,90 B
Lemb.-Czern. strfrei.	4	81,40 bB
do. steuerpfl.	4	— —
Mähr. Grenzb.-Obl	5	— —
Mähr Schl. Centrlb.	—	74,75 b
Oest. Frz. St.-B. alt.	3	85,00 b
do. v. 1874	3	83,00 bG
do. v. 1885	3	79,90 B
do. Ergänzungsnt.	3	82,60 G
do. 1 u. 2.	5	107,50 G
do. do. Gold-Pr.	4	100,80 G
do. Lokalbahn .	4½	86,30 G
do. Lokalb. (G.-P.)	4	95,80 G
do. Nordwestbahn	5	94,50 G
do. do. Gold-Pr.	5	107,40 G
do. Lit. B. (Elbeth.)	5	93,80 G
Ostrau-Friedland .	5	— —
Pilsen-Priesen ..	4	84,10 bG
Raab-Oedenb. G. O.	3	71,25 B
Reichb.-Prd. (SNB)	5	90,25 B
do. Gold-Prior.	5	102,40 B
Südösterr. (Lomb.)	3	68,30 B
do. neue ..	3	68,30 G
do. Oblig. .	5	105,20 bB
do. do.	4	99,00 B
Ung.-Gal. Verb.-B.	5	90,60 G
do. Nordostbahn .	5	89,90 bG
do. Gold-Prioritt.	5	103,10 b
do. St.-Eis.-Obl.	4½	87,40 G
do. Grundentl.-O.	4	— —
Vorarlberg	4	— —
Baltische	5	99,00 G
Brest-Grajewo ..	5	99,10 b
Gr. Russ. Eisenb. G.	3	84,70 G
Iwangorod-Dombr.	4½	102,10 G
Koslow-Woron. O.	4	94,20 bG
do. 1889	4	94,75 b
Kursk-Chark.-Asow	4	93,80 bG
do. 1889	4	94,80 b
Kursk-Kiew	4	94,80 bG
Losowo-Sewastop.	5	98,40 G
Mosco-Jaroslaw	5	75,80 G
Mosco-Kursk	4	89,50 bG
Mosco-Rjäsan ..	4	95,90 b
Mosco-Smolensk	5	100,80 G
Orel-Griasy ...	4	93,80 G
do. 1889	4	94,80 G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Koslow ..	4	94,70 b
Rjaschk-Morczansk	5	100,90 b
Rybinsk-Bologoye	5	96,90 G
do. 2. Em	5	94,30 B
Schuja-Iwanowo .	5	100,80 b
Süd-Westbahn ..	4	96,30 bG
Transkaukasische .	3	84,70 G
Warschau-Terespol	5	102,75 b
Warsch.-Wien ...	4	98,70 b
Wladikawkas-Obl.	4	96,10 b
Zarskoe-Selo ...	5	94,75 G
Calif. Oreg. rz. 1918	5	103,50 b
Centr.-Pacific rz. 95	6	— —
do. " 96	6	— —
do. " 97	6	— —
do. " 98	6	109,00 b
do. rz. 1939	5	94,20 bG
Chic.-Burl. rz. 1927	4	— —
Denver Rio Gr. 1936	4	79,75 bG
Illinois .. rz. 1952	4	— —
Kansas-Mid. rz 1937	4	— —
Manitoba rz. 1933	4½	97,75 G
North.-Pac. I. 1921	6	113,20 b
do. II. 1933	6	109,70 B
do. III. 1937	6	106,75 B
do. do. 1989	5	87,10 bG
Oreg. Railw. rz. 1925	5	93,90 G
St. Joaq. rz. 1900	6	— —
South. Pac. 1905-12	6	— —
St. L.-Ark. rz. 1936	6	— —
St. L. St. F. rz. 1931	6	— —
do. rz. 1931	5	94,00 b
Aachen-Mastricht .	4	100,75 G
Anatol. Eis.-Oblig.	5	89,20 bG
do. do. 1er	5	91,25 bG
Gotthard	4	102,40 b
do. IV. Serie	5	102,20 G
Ital. Eisenb. Obl. gr.	3	57,70 G
do. Mittelm.-O. stfr.	4	87,60 b
König Wilh. III Obl.	4½	— —
do. 100 holl. fl.	4½	— —
Livorno-Florenz . .	3	— —
Oeste de Minas .	5	87,30 bG
Portugies Eis.-O. 86	4½	92,50 G
do. 89	4½	90,90 bG
Sard. Obl. I. u. II.	4	83,20 B
Schweiz. Cent. 1880	4	— —
do. do. 1883	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. Nordostb.	4	— —
Serb. Eisenb. HOA	5	94,80 G
do. do. Lit. B.	5	92,90 bG
Sicil. Goldpr. strfr.	4	— —
Süd-Italienische	3	60,90 G
Transvaal G.-O gr.	5	— —
do. do. 1888	4	89,75 b
do. do. 1890	4	89,75 b
Wilh. Luxemb. IX.	3	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Divid. 1889	1890	
Aach.-Mastr. .	2 3/5	—	72,90 b
Altd.-Colberg	4½	4½	103,30 G
Altenbg.-Zeitz	3 6/15	—	174,75 b
Crefelder ...	4½	—	107,00 bG
Erfd.-Uerding.	0	i.D.	42,50 G
Drtm Grn.-E.	3⅔	—	109,00 bG
Eutin-Lübeck	1½	—	53,80 G
Frnkf Güterb.	½	—	95,00 bG
Halb.-Blankb.	4½	—	104,25 b
Ldwgsh.-Berb.	9 4/5	i.D.	225,75 b
Lübeck-Büch.	7¾	i.D.	169,70 b
Mainz-Ldwgh	4⅔	i.D.	120,40 b
Mrnbg. Mlwk.	⅓	i.D.	68,60 b
Ndschl. Märk. g	4	4	101,00 b
Ostpr. Südb.	3	i.D.	91,40 b
Saalbahn ..	⅓	—	38,75 bG
Stargard Pos.	4½	4½	102,80 b
Weimar-Gera	0	—	24,00 G
Werrabahn . .	3	i.D.	77,50 G
Albrechtsbahn	1	—	38,60 G
Aussig-Teplitz	18⅓	i.D	465,00 G
Böhm. Nordb.	7	i.D.	— —
do. Westbahn	7½	—	156,00 b
Buschtb. Lit. B.	9¼	i.D.	224,25 G
Czak.-Agram .	5	—	103,00 bG
Dux-Bodenb.	7½	i.D.	253,50 G
do. St.-Pr. AB	7½	i.D.	— —
Gal. Karl-Ld.	4	—	94,20 b
Graz-Köflach	7	i.D.	124,00 B
Kasch.-Oderb.	4	—	79,80 b
Kronp. Rdlfsb.	4¾	4¾	91,40 bG
Lemberg-Czern	6¾	—	104,90 B
Oest. Fr. Stsb.	2,70	i.D	— —
do. Lokalbahn	4	i.D.	78,80 G
do. Nordwstb.	4¾	—	— —
do. B. Elbethal	5½	i.D.	103,20 b
Raab-Oedenbg	½	i.D.	30,90 bG
Reichnb.-Pard.	3,01	—	79,80 bB
Südöst (Lmb.)	1	1 3/5	54,50 b
Ungar.-Galiz.	5	—	— —
Ver. Arad.-Cs.	6	i.D.	101,40 G
Balt. (rt. 125)	3	5	69,40 b
Donetzbahn .	5	3	102,90 b
Iwang. Domb.	5	5	103,30 b
Kursk-Kiew	5+	5+	— —
Moskau-Brest	3+	—	76,25 bG
Rss. St. (R125)	5+	—	131,90 bG
do. Südwstb.	5,6	—	89,70 bG
do. große .	5,6	—	89,70 bG
Wrsch.-Teresp	5	5	104,00 b
Wrsch.-Wien.	15	—	243,80 b
Weichselbahn .	5	5	79,10 bG
Amst.-Rotterd	6,4	—	— —
Canad. Pacific	4	—	75,40 b
Gotthardbahn	7½	i.D.	— —
do. neue	4	i.D.	— —
It. Meridional	7½	—	139,40 b
It. Mittelmeer	5½	5 4/5	101,75 b
Jura-Simpl.	—	i.D.	83,50 b
do. m. V. 90/91	—	i.D.	— —
do. St.-Pr.	—	i.D.	— —
Lüttich-Limbg	0,4	i.D.	25,25 G
Lux. Pr. Henry	2,10	i.D.	59,30 b
Schwz. Cntrb.	6[illegible]	i.D.	174,50 b
do. Nordostb.	6	i.D.	— —
do. St.-Pr.	4½	i.D.	— —
do. Unionb.	5	i.D.	— —
Westsizilian.	4	—	— —

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G.	4½	5½	102,10 G
Allg. D. Hdl. G.	10	i. 89	— —
do. conv. ..	10	6	— —
Amsterd. Bank	8	i.D.	156,00 b
Anglo-Dt. Bk.	8	6	— —
Antw. Ctr. B.	6	i.D.	— —
Badische Bank	4¾	6	— —
Bk. f. R. u. W.	6	—	— —
Bk. f. Spr. Wrd	2½	—	71,00 G
Barm. Bk.-V.	7	6	113,60 G
Baseler Bk. V.	8	i.D.	170,00 G
Bayer. Hdlsbk	7	7	— —
Berg.-Mk. Bk.	7	—	117,10 G
do. Ind.-Gs.	5½	6	— —
Berliner Bank	7½	8	114,00 bG
do. Kass.-V.	6	7¼	136,25 G
do. Hdls.-Gs.	12	i.D.	158,00 bG
do. Makl.-V.	10	11	129,50 G
do. Prd. u. Hdl.	—	—	— —
Börs. Hdls.-V.	12	13½	156,00 bG
Braunsch. Bk.	5,1	6	108,50 B
do. Creditbk.	6⅙	6⅓	112,80 G
do. Hyp.-Bk.	5	5⅓	103,80 B
Brem. Bk. M.	4¼	6	111,00 G
Bresl. Disc Bk	7	6	106,40 b
do. Wechsl. B	7	—	103,90 b
Brüsseler ...	8	i.D.	— —
Chemn. Bnkv.	6⅔	6⅔	107,50 G
Coburg. Cred.	8	5	100,00 G
Cöln. Wechsl.	6	—	97,75 G
Dän. Lndm.-B	6½	i.D.	117,25 G
Danz. Priv. Bk	8½	—	— —
Darmstdt. Bk.	10½	i.D.	— —
do. f. Mk. A. ag.	10½	i.D.	153,20 bG
do. Zettelbnk.	4	—	101,30 B
Dess. Landesb.	8½	—	143,00 G
Deutsche Bank	10	i.D.	164,00 B
do. Eff. u. W. B	11	—	121,75 b
do. Genoss.-Bk.	8	7	124,75 bG
do. Grundsch.	6½	6½	115,75 G
do. Hyp.-Bk. 60	6¼	—	112,00 bG
do. Nationalb.	5½	5½	— —
Disconto-Com.	14	i.D.	209,60 b
Dortm. Bankv.	7	6	104,60 G
Dresden. Bnk.	11	i.D.	159,25 bG
do. Bankver.	8	—	117,80 G
do. C. A. f. H. u. J	11	11	— —
Essener Credit	6½	7	123,10 G
Geraer Bank .	6	0	67,90 b
do. Credit	6	—	19,20 b
Goth. Priv.-B	6	—	117,25 b
do. Grundcr.	0	—	88,30 bG
do. do. neue 40	0	—	95,10 G
Hamb. C.-Bk.	7½	5	— —
do. Hyp B 80%	8	8	127,10 G
Hannöversche .	5	5⅓	113,00 bB
Intern. Bank	8	6	104,00 bG
Königsb. Ver.	6	4	99,80 G
Leipziger Bank	7½	6½	127,00 G
Leipzig. Credit	12	12	200,50 bG
Lübck. Com. cv.	7	7	— —
Luxemb. Cred.	8	—	144,50 G
Magd. Bk.-V.	6	6	110,60 G
do. Privatbk.	5⅔	6½	104,75 bB
Maklerbank .	9	11½	125,50 G
Mcklbg. B.-A.	7	—	— —
do. Hyp.-Bk.	7½	8	128,10 bG
Meining. do 50	5	5	102,75 G
Mitteld. Cred.	7	i.D.	110,90 b
Nat.-Bk. f. D.	10	9	128,00 bG
Niedersächs. B.	5½	—	— —
Nordd. Bank .	12	8½	154,00 b
do. Grndcrd.	0	0	87,00 b
Oberlausitzer .	6⅔	7½	115,20 B
Oesterr. Cred.	10 3/5	i.D.	176,20 b
do. Länderbk.	7	i.D.	101,75 G
Oldnb Sparb.	14	—	— —
Osnabrücker .	8	8	— —
Ostfries 60%	7½	7½	110,25 G
[illegible]	—	—	— —
do. Internat.	15	—	154,30 G
Pom. H.-A.-B.	—	—	107,50 G
Pos. Prov.-Bk.	6	—	108,00 B
Preuß. Bd.-Cr.	6½	6½	122,25 bB
do. Ctr. B. Cr 40	10	—	154,60 G
do. Hyp.-A.-B.	6½	6½	122,00 bG
do. H.-Bk. 25%	8	8	109,00 G
do. do. volle	8	8	114,75 bG
do. Im. B. 80%	7½	—	360,00 G
Reichsbank .	7	8,81	141,25 G
Rostocker Bank	5	3	78,30 G
Russ. B. f. a. H.	6,1	i.D.	86,70 G
Sächsische Bk.	5	—	114,60 bB
Schaffh. B.-V.	5	—	113,50 G
Schles. Bk.-V	8	—	120,75 b
Südd Bd.-Cr.	6½	6½	159,00 G
Ung. Kred.-Bk	13	i.D.	— —
B.-B. (Hb.) 50	11¼	11	— —
Warsch. Com	9	—	— —
do. Discontb	8¼	—	— —
Weimar. Bank	8½	11	144,50 b
Westfäl. Bank	6½	—	113,80 G
Wiener B.-V.	8	i.D.	— —
do. Unionbk.	8½	i.D.	— —
Wrtt. B.-Anst.	7½	—	— —
do. Ver.-Bk.	7½	—	— —
(Nicht-Amtlich.)			
Baseler Bk.-V.	8	9	— —
Erf. Bk. 66⅔%	7	—	— —
Kieler Bk. 40%	12	9½	130,25 B
Prß. Leihhaus	10	—	111,50 G
Rhn.-Wstf. B.	9	—	77,00 G
Realkreditbk. .	8½	8½	104,90 bG
Schwzb B 40%	7½	—	— —
Vereinsb Berl.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Baugesellschaften.			
Bau-Ausführ.	5	—	92,00 bG
Allg. Häuser	2	—	100,00 b
B.-G. kl. Thrg.	10	—	400,00 b
Berlin-Charl.	4	1	143,50 bG
do. Neustadt	0	—	71,50 G
do. Cem.-B.	8	—	124,25 G
Chemnitzer ..	8	—	120,75 B
City St.-Pr. .	5	—	— —
do. do. alte	0	—	— —
Deutsche Bau	3½	—	83,25 G
Dresden. Bau	15	—	124,75 b
Hann. St.-Pr.	—	—	78,50 G
Humboldthain	8	—	123,50 b
Internat. Pr.	7	—	113,50 G
Kais. Wilhelm	5	5	89,50 b
Kurfürstend. .	12½	12½	1495 bG
Lichterfelde .	⅓	—	86,25 B
do. Terrain	14	—	230,00 G
do. Gas u. W.	15	—	1335 B
Magdeb. Bau	12	—	138,50 bG
Mittelwohn. .	—	—	610,00 B
Moabit	7	—	115,00 B
Ostend	0	—	75,00 G
Passage	5½	3	71,50 b
Südd. Imm. .	2½	—	— —
Union	6⅓	—	132,50 bG
U. d. Linden .	0	—	26,75 B
Weißensee .	12	—	— —
Wilmersdorf .	—	—	118,00 bG
Brauereigesellschaften.			
Adler conv. .	3½	0	100,00 G
Ahrens Moab.	1	0	61,50 G
Bergische ...	9	5	102,00 B
Bock	1	0	72,00 bG
Böhm. Brauh.	15	14	255,10 G
Brauh. Arnb.	8	8	109,75 bG
Bresl. St.-Pr.	0	0	38,00 B
Dortmunder .	26⅔	26⅔	364,00 B
do. Löwen	10	11	154,75 bG
do. Union	18	18	— —
Frankfurter .	0	0	34,00 B
Friedrichshain	10	5	143,75 G
Friedrichshöhe	45	40	545,00 bG
Hessische ..	8	8	124,75 b
Hoefel	9	9	124,75 B
Königstadt .	9	6	127,75 bG
Leipzig Riebeck	11	10	180,50 bG
Lindener ...	26	22½	— —
Mnch. St.-Pr.	0	0	23,00 G
do. conv.	0	0	41,00 G
do. Vorz.	7	2	95,25 bG
Norddeutsche	5	3½	94,00 G
Nürnberger .	2	0	40,10 G
Pfefferberg .	7	7	131,50 bG
Röderhof ...	9	7	112,00 B
Schöneberg .	12	12	245,25 G
Schultheiß .	15	16	283,00 G
Spandauerbg.	9	9	154,90 b
Tivoli	5	4	127,25 bG
Union	6½	4	118,00 G
Vereinsbr. St	6½	6½	118,50 bG
Viktoria ...	8	6	124,25 G
Wickuler ...	9½	9½	140,00 B
Wiesbaden ..	5	3½	72,50 bG
Weißb. Bolle	5	3	93,75 G
do. Gericke	7	7	120,00 G
do. Hilsebein	7	4	80,50 G
do. Landré	9	8	154,00 G
Chem. Fabrik.			
Anilinfabrik .	12½	—	145,50 G
Ascania ...	12	12	167,75 bB
Elberf. Farben	15	—	168,00 G
Heinrichshall	5	—	— —
Höchster Farb.	22	—	272,25 B
Leopoldshall	0	—	92,00 bG
do. St.-Pr.	5	—	109,00 bG
Oranienburg.	0	—	94,00 G
do St.-Pr.	3½	—	39,50 bG
Schering ...	18	—	267,50 bG
Staßfurt ...	8	8	134,25 G
Union	10	—	130,25 bG
Westereg. Alk.	10	—	151,00 G
Gas- und Wasseranlag.			
Charlott. W.	8½	—	217,50 bG
Dessauer Gas	10	—	163,00 bG
Magdeb. Gas	4½	—	90,00 B
Nolte Gas .	5[illegible]	6	101,40 bG
Schles. Gas .	6⅔	—	114,00 B
Schäff. u. Wlt.	8	—	126,80 G
Maschinen-Fabriken.			
Anhalter ...	7	—	102,75 G
Archimedes .	10	10	119,50 G
Armat. Fabrik	—	12	144,50 b
Berlin-Anhalt	7½	11	132,00 G
Bielef. Masch.	—	10	137,25 G
Chem. Zimm.	10	—	116,80 G
Düssld. Wggf.	12	13	165,10 bG
do. Eis.-Ind.	4½	5	77,25 B
Eckert	5½	5	91,25 bG
Egestorff conv.	—	—	— —
Flöther	10	—	109,50 bG
Freund conv.	11	13	236,00 G
Gaggenauer .	7½	—	81,50 G
Germ. V.-Akt.	1	6	100,40 b
Görl. Eisb.-B.	12	13	172,00 bG
do. Maschinen	13	13	147,50 G
Grusonwerk .	10	5	154,60 G
Hallesche ..	32	—	817,50 b
Hann. Masch.	0	0	— —
do. conv.	0	0	49,00 bG
do. St.-Pr.	0	9	138,50 bG
do. do. Lit. B	—	6	105,00 bG
Hansa	16	—	103,70 b
Harkort conv.	9	—	128,00 bG
do. St.-Pr.	10	—	140,50 G
Hartmann ..	10	11	153,50 b
Herbrand ..	10	12	141,25 bG
Hoffmann W.	12	—	169,90 b
Kappler Msch.	10	11	134,10 bG
Königsb. Msch	7	—	79,50 G
Kepling u. Th.	9	7	118,00 bG
Linke, Breslau	12	—	173,00 bG
Loewe u. Co.	18	—	298,00 bG
Märk. conv.	9	13	118,25 bG
Mecklenburger	0	—	63,75 G
Nienburger .	0	—	86,00 G
Oberschl. Eisb.	6	—	71,10 bG
Pauksch Msch.	6	8	97,50 G
Pomm. conv.	5	—	84,00 G
Sächs. Sticker.	10	—	122,00 bG
do. Webstuhl	18	18	189,00 bG
Schwartzkopff	16	—	268,00 bG
Sentker B.-A.	6	10	167,60 G
Stett. Möller	0	0	104,00 bG
do. St.-Pr.	6	6	112,50 G
do. Bulk. B.	0	—	117,90 bG
Sudenburger	20	20	275,60 b
Wiede	3	2	56,25 G
Wilhelmshüt.	6⅓	6⅓	95,00 bG
Zeitzer	20	—	241,00 G
Papierfabrik.			
Alfeld Gronau	10	—	150,00 B
Brl. Papierfb	7	7	106,00 b
Cröllw Papier	8	—	143,00 b
Leykam ...	5⅓	—	— —
Waldhf. Zellst.	15	15	— —
Verein f. Zellst.	—	8	— —
Spinnerei- u. Tuchfabriken.			
Brl.-Neuendrf	9	—	— —
Berliner Jute	7	—	100,75 G
Brnschw Jute	6	—	122,25 G
Chemn. Koern.	6	1	56,00 b
Deutsche Jute	12	12	138,00 G
Eilenb. Kattun	2	—	74,00 B
Engl. Wollw.	10	—	— —
Erdmannsdrf.	6½	—	88,10 G
Hüttenheim.	0	—	78,25 B
Kramsta Lein	7[illegible]	7½	130,25 b
Langnlz. Tuch	5	4	71,25 G
Luckenwalder	11	—	— —
Mech Wb. Sor	—	11	132,50 G
Nordd. Jute	12	8	109,00 bG
do. Wollkäm	15	—	160,00 B
Pongs Spinn	8	—	89,60 G
Ravensb. Sp	10½	—	134,40 b
Renner Garnf.	7,8	6½	99,00 G
Sächs. Nähfd.	0	—	— —
Solbrig, Kmg.	0	4½	57,25 G
do. Vorz. Akt.	—	9½	86,50 G
Vorw., Bielef.	9	7	115,00 G
Transport.			
Aach.-Brtsch. P	2	—	84,00 B
All. Brl. Omn.	10½	12½	215,75 b
Brl. Charlottb	1½	—	88,10 G
Brl. Sp. Bark	4½	—	95,25 G
Brnschw. Pfd.	5	5	116,00 B
Bresl. Straßb.	6	6½	137,25 B
Centr.-Bazar .	5	—	91,00 B
Continentl.-Pfd.	4⅔	5	115,75 B
Gß. Brl. Pfdb.	12½	12½	250,00 bB
Hmb. Am. Pack	11	i.D.	123,00 bG
do. Straßb.	5	—	118,90 B
Karlsrh. Pfdb.	5½	—	85,00 B
Kassel Strßb	1¾	—	44,25 b
Kette Elbschiff	2	—	71,80 G
Königsb. Pfdb	—	—	— —
La Veloce .	5	i.D.	68,25 bG
Magdb. Strßb	10	9	199,50 B
Mecklb. Strßb.	0	—	18,50 B
Möbel-Trans.	0	—	— —
Nordd. Lloyd	11¼	i.D.	132,10 bB
Potsd. Stßb. c.	5½	—	107,25 bG
Sch. Dampfer	7	—	108,50 G
Spedit.-Ver. .	0	—	— —
do. Vorz.	0	—	87,75 G
Stett. Dampf.	10	4	104,00 G
Stett. Straßb.	2	2½	69,00 G
Zuckerfabrik.			
Bredower ..	7	0	79,50 G
Fraustadt ..	18	0	109,25 G
Glauziger ..	7½	8⅔	120,75 bG
Köhlmann ..	—	—	205,00 B
Körbisdorf ..	5	5	111,75 B
Rositzer ...	7	—	81,25 bG
Gummi.			
Fonrobert .	4	3	82,00 bB
Harburger .	25	29	276,50 G
Schwanitz .	14½	—	186,50 G
Hansschl. Ver.	12½	—	133,00 G
Voigt u. Wind.	6	7	137,00 bG
Vlp. u. Schlüt.	6½	—	101,50 G
Cement.			
Adler, d. P. .	4	—	66,50 b
Düsseld. Cham	8	—	113,50 G
Hemmor ...	13	—	123,00 bG
Oberschles. .	10	8	108,50 G
do. Chamotte	10	8	121,25 b
Oppelner ..	7	6½	97,50 bG
Giesel	10	8½	107,00 bG
Schlesische .	14½	10½	126,50 bG
Stett. Cham.	25	30	238,75 bG
do. Portl.-C.	15	7	108,00 B
Victoria ...	—	—	37,90 B
Diverse.			
Admiralsgart.	4	—	79,00 G
Berl. Bazar	9½	—	199,00 G
Berl. Aquar.	3½	4	81,00 G
do. Dmpfmhl.	10	9	130,50 G
do. Musikwke.	13	10	99,00 bG
do. Brotfabr.	14	—	201,00 G
do. Cichorienf.	8	8	151,00 G
do. Holz-Com	7	—	— —
do. Kaiserhof	8	—	120,00 bG
do. Lagerhof	0	—	88,30 bG
do. St.-Prior.	5	—	118,00 B
Berl. Gub. Hut	12	—	122,25 G
Birkenwerder	2	2½	69,00 bG
Bock. Hutfabr.	—	—	99,10 G
Bresl. Oelfbr.	5¾	4¾	105,00 bG
Breest u. Co.	11	—	142,25 G
Butzke u. Co.	10	—	113,00 bB
Danzig. Oelm.	11	5	142,00 bG
do. St.-Pr.	9	5	130,50 G
Dtsch. Asph. G	3	2	72,25 G
do. Thonröhr.	14	15	165,00 B
do. Edinson	10	—	179,90 b
do. Ind. cv.	0	—	250,00 bG
do. Spiegelgl.	8	8½	110,00 G
Egestorff Salz	6½	—	119,50 b
Elektr. Seel	0	—	33,25 G
Eppendrf. Ind	10	—	67,50 G
Fav. Sch. S. P.	7½	—	166,00 B
Falkenst. Gard	5	—	84,75 G
Federstahl ..	8	—	150,30 bG
Frist. u. Roßm.	0	—	68,25 bG
Gerresh. Glas	9	9	123,00 G
Gladenbeck .	7	—	109,75 G
Grevp. Werke	5½	7	101,00 G
Guano A.-Ent.	12½	i.D.	156,75 G
Hein Wellblech	5	—	— —
Hildebr. Mühl	12½	12	147,00 bG
Immob. A.-G.	8½	12	453,00 B
Jeserich, Asph.	10	6	100,00 bG
Kaufm. Kft.-J.	10	—	104,30 G
Königsz. Porz.	12	14	161,10 G
Mälz. Wrede	7	4½	98,50 bG
Mix u. Genest	9	—	123,50 G
Neufeldt Met.	8	—	106,00 G
Neurod. Kunst	10½	12½	131,25 bG
Neuß Wagenb.	3	3	86,40 G
Nob.-Dynam.	8½	8½	161,25 bG
Nordd. Eiswk.	3	3½	69,75 bG
do. Lagerhaus	3¾	—	93,00 bB
Nordh. Tapet.	7½	7¾	129,00 G
Preßspahn .	9⅓	8	97,00 B
Rathn. Opt. J.	6	—	92,00 bG
Rauchw Walt.	10	—	103,50 G
Rh.-Wstf. Ind	9	—	110,25 b
Rost. Schiffb.	0	—	— —
Ver. K. R.-Pl.	—	—	170,20 bG
Salin. Salzung	5	—	95,50 B
Seck, Mühlen	—	8	111,25 G
Schriftg. Huck	10	—	— —
Siemens Glas	12	—	149,75 bB
Spinn u. Shn.	7½	7½	145,00 G
Stdt. Elekt. W.	8	10	181,00 bG
Stobw. Lamp.	0	—	— —
Stralf. Spielk	6½	—	104,00 bG
Titel, Kunstt.	4	—	115,25 bG
Thür. Saline	3	—	76,00 B
do. Nad. u. Sthl	6½	7	89,50 bG
Ungar. Waffen	—	—	65,00 bB
V.-Petr. Prior.	0	—	— —
do. conv. St. A.	0	—	23,25 bG
Viktoriaspeich.	2⅖	—	55,00 bB
Wilh. Weinh.	9	—	94,00 bG
Wstf. Drht.-J.	4½	7½	93,25 bG
Westf. Union .	0	2	— —
do. conv. ...	1	2	— —
do. 6proz. .	8	12	129,00 G

Bergw. u. Hüttengesellsch.

Aach.-Höng. cv	0	—	40,90 b
Anhalt Kohlen	8	6	96,50 bG
Ann. Gßft. cv.	8	—	124,10 bG
Aplerbecker .	12	—	166,75 bG
Arnsb. Bergb.	30	80	429,75 bG
Barop	27½	13	89,00 bG
Berzelius ..	6½	—	118,00 bG
Bismarckhütte	14	18	143,00 bG
Boch. Bergw C	2	—	87,50 b
do. Gußstahlf.	12½	10	134,80 b
Bonifacius ..	5	—	115,00 bG
Borussia ...	0	—	32,00 G
Brüxer Kohlen	7	i.D.	104,00 bG
Brnschw. Kohl	4	—	— —
do. St.-Pr.	5	—	94,75 bG
Caroline Offl.	6	—	90,00 bG
Carlshütte ..	8	—	107,00 bB
Commerner .	0	—	12,50 bG
do. 400 M.	0	—	19,50 bG
Concordia ..	—	14	118,25 bG
Cons. Marie .	4	3½	63,80 G
do. Schalke	5	i.D.	195,70 b
Courl. Bergw.	—	—	93,00 b
Dannenbaum	—	10	124,60 b
Donnersmarck	8	i. 89	84,10 b
do. jg.	4	8	100,25 bG
Dortm. Bgw.	10	5	86,75 bG
do. Union 300	0	0	— —
do. St.-Pr.-A.	3	4	74,90 b
Duxer Kohl. c.	4	10	116,25 bG
Eisb. Thale St	12	14	130,00 bG
Eschweiler ..	6½	11½	133,40 bG
Gelsenkirchen.	7	i.D.	168,70 bB
Georg Marien	4	5	84,25 bG
do. St.-Pr.	5	5	101,90 G
Glückauf ...	5	5	76,50 B
Hagen. Gußst.	10	—	139,75 bG
Hark. St.-Pr.	16⅔	9	175,00 bG
Harpen Bergb	6	15	178,00 b
Harz. Eisenw. c	—	—	14,90 b
do. St.-Pr.	—	—	35,25 b
Hess.-Rh. Bgw	0	—	10,80 b
Hibernia ...	8⅓	i.D.	186,90 b
Hochdahl ..	2½	—	43,90 b
Hörder Hütten	0	—	14,50 bB
do. conv.	0	—	23,00 bG
do. St.-Pr.-A	—	—	55,00 bG
Hugo	4	10	107,00 bG
Inowrzl. Salz	0	—	39,25 bG
Kattow. Bgw.	—	10	128,75 bG
Kölner Bergw.	7	20	158,75 bB
Köln.-Marienb	5	7	86,10 bG
Köln-Müsener	0	3	34,20 b
do. 300 M.	0	6	62,10 bG
König Wilh. .	0	—	42,00 G
do. conv.	11	—	160,50 bG
do. St.-Pr.	16	—	214,00 bG
Laurahütte ..	6½	11	128,60 b
Lauchhammer	7½	9¾	108,25 G
do. conv.	10	13	141,75 b
Leopold	6½	5¾	82,00 G
Lothringer ..	0	—	14,25 G
do. conv.	0	—	20,10 G
do. St.-Prior.	6	—	— —
Louise Tief. cv.	8⅓	9	120,50 bG
do. do. St.-Pr.	7½	13	157,50 b
Magdbg. Bgw	9	23½	233,00 bB
do. St.-Pr.	9	23½	233,10 G
Marienb. Kotz.	3	6	71,00 bG
Märk.-Wstf. B	16⅔	28	265,00 G
Massen, Brgb.	—	—	75,60 bG
Mechernicher .	16	—	225,00 B
Mend u. Sch.	8	8	— —
Schwert St. .	9	9	110,00 bG
Nordstern ..	3	6	72,50 bG
N.-Laus. Kohl.	4½	5	90,00 bB
Obschl. Eis.-J.	14	—	150,10 bG
Oldenb. Eis.-J.	8	—	— —
Phönix Bgw A	6	6	89,75 b
do. B	0	0	52,50 G
do. abgst.	7	10	103,25 bG
Pluto, Bgw. G	3	—	150,00 bG
do. St.-Pr.	5	—	157,50 bG
Redenhütte Pr	9	7	65,00 bG
Rhein. Antrac.	—	10	97,25 bG
do. Nass. B.	5½	—	102,90 b
do. Stahlw.	11	13½	157,00 bG
Riebeck, Mon.	11	15	188,00 bG
Rositz. Braunk	4½	5¼	84,00 bG
Schs. Gß. Döhl	16⅔	—	170,50 bG
Sächs.-Th. Br	9	—	148,50 bG
do. St.-Pr.	9	—	148,50 G
Schalk. Grub.	—	12	93,75 G
Schles. Kohlw.	0	—	55,00 bG
do. Zinkhütten	13	—	188,50 bG
do. St.-Prior.	13	—	188,50 bG
Schulz Knaudt	15	—	134,50 B
Stadtberg Hütt	15	—	115,50 G
Stolberg Zkh	2½	—	66,50 bG
do. St.-Pr.	7½	—	125,50 bG
Tarnow. S.-P	7	—	58,00 bG
Vulkan conv.	0	—	— —
Wissen. Brgw.	0	—	16,60 b
do. St.-Prior.	6	—	73,80 b
Witten Gußst.	11	13½	128,50 bG
Wurmrevier .	7	—	105,00 B

Oblig. industr. Gesellschaft

Anilinfabrik rz. 105	4½	106,40 G
Brl. Hotelges. rz. 100	4½	101,75 G
do. 1890	4½	— —
Brl. Neustadt rz. 105	5	106,10 G
Boch. Gß. Prt. rz. 103	4	103,30 G
Budr. Eisnw. rz. 102	5	104,30 G
Centralhotel rz. 110	4½	97,00 G
Dessauer Gas rz. 105	4½	106,75 G
Don.-Dpfsch. rz. 100	4	— —
do. 86er rz. 100	4	— —
Donnersm. P. rz. 100	5	— —
Drtm. Un. Pr. rz. 110	5	112,10 G
Erdmnsdr. Spin. 100	5	— —
Erin .... rz. 100	5	102,70 b
Frist. u. Roßm. rz. 105	5	100,50 G
Gr. Brl. Pfdb. rz. 105	4	101,40 bG
do. II. rz. 100	4	101,40 bG
Hb. Am. Pack. rz. 100	4	— —
H. Henck. v. D. rz. 105	4	102,40 G
Henck (Wlfsb.) rz 105	4½	— —
Hibernia Hyp. Obl.	4	104,25 B
Ilse Bgb Obl. rz. 102	4½	101,50 G
Kaliw. Aschsl. rz. 105	5	103,25 bB
v. Kramsta P. rz. 100	5	— —
Laurahütte P. rz. 100	4½	102,25 G
Louise Tiefb. rz. 100	4½	102,30 G
Möll. u. Holb. rz. 105	4½	102,75 G
Naphta P. (N) rz. 100	6	102,25 bG
Nolte Gas rz. 100	5	— —
Nordd. Lloyd rz. 100	4	101,50 G
Oberschl. Eisb. rz 105	4	— —
Pass. Partial rz. 102	4	101,25 G
Schalk. Grub. rz. 100	4½	— —
Schultheiß . rz. 105	4	— —
Solvay-Obl. rz. 105	4	— —
Tiele-Winckl. rz. 100	4	— —
Westereg. Alk. rz. 100	5	103,60 G
Wstf. Grb. V. rz. 100	5	103,30 G
Zoolog. Gart. rz. 100	5	105,25 G
(Nicht-Amtlich.)		
Adler-Brau. rz. 105	5	— —
Berg.-Märk. rz. 105	6	— —
Berl. Cichor. rz. 103	4	— —
Berl. W.-Börse 103	4½	68,00 bG
Centralhotel rz. 110	4½	97,00 G
do. do. rz. 110	4	87,80 G
Dankberg Ofenfbr.	4	— —
Dtsch. Asph. rz. 105	5	103,25 G
Dortm. Bergbaug.	4½	99,50 G
German. Schiffsb.	6	— —
Karlsruher Pfdb.	4	— —
Königsb. Pfdb. 105	5	— —
Oran. Ch. F. rz. 103	5	103,25 B
Russ. Maschfbr.	6	— —
Unionsbrau. rz. 103	4	— —
Wstf. Draht rz. 105	5	— —

Versicher.-Gesellschaften.

Aach. Mnch. F.	440	—	11110 G
Aach. Rückv. G	120	—	— —
Brl. L. u. Wassv	120	—	1600 G
do. Feuerv.-G.	176	—	3000 B
do. Hag.-A.-G.	30	—	575 G
do. Lebensv.-G	[illegible]	—	4200 G
Cöln. Hagelv.	0	—	348 G
do. Rückv.-G.	45	—	1085 G
Colon. Feuerv.	400	—	9900 B
Concord. Lebv.	45	—	1475 B
Dtsch F. Berlin	96	—	1635 G
do. Lloyd Berl.	200	—	3200 G
do. Phönix	114	—	— —
do. Transp.-V.	135	—	1700 B
Drsd. Allg. Tr.	300	—	— —
Düssld. Tr.-V.	255	—	— —
Elberf. Feuerv	270	—	— —
Frtun. Allg. V.	200	—	2950 B
German. Lebv	45	—	— —
Gladb. Feuerv	30	—	995 B
Leipz. Feuerv.	720	—	— —
Magd. Allg. V.	30	—	715 G
do. Feuerv.-G.	203	—	4600 bG
do. Hagelv.-G.	25	—	574 B
do. Lebv.-G.	25	—	372 G
do. Rückv.-G.	45	—	960 G
Niederrh. Güt	60	—	1060 B
Nordstern, Leb	84	—	— —
Oldenb. Vers.	45	—	1580 G
Preuß Lebensv	37½	—	690 B
do. Nat.-Vers.	48	—	1125 bG
Providentia .	45	—	— —
Rh.-Wstf. Lld.	15	—	— —
do. Rückvers.	18	—	— —
Sächs. Rückv.	75	—	698 B
Schles. Feuerv	100	—	1940 B
Thüring. V.-G	240	—	— —
Transatl. Gütr	120	—	1300 G
Union, Hagelv	22	—	498 B
Victoria, Berl.	159	—	3525 G
Westd. Vs.-B.	90	—	1549 B

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: Pindter in Berlin. Verantwortlich für Deutsches Reich: E. Eicksen; für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: i. V. A. Wendt. Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: M. Voigt; sämmtlich in Berlin.